Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 23 / 9. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 23. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der Tag in Genf

Nicht deutsch-polnischer Streitfall sondern unmittelbare Verantwortlichkeit des Völkerbundrats. — Curtius verlangt Behandlung der Beschwerde gegen Litauen und der Beschwerde des Fürsten Pleß.

(T) **Genf, 22. Januar.**

Der Präsident des Völkerbundrates Henderson hat in den frühen Morgenstunden des Donnerstag unerwartet den Völkerbundrat zu einer geheimen Sitzung zusammenberufen, die in den Privaträumen des gegenwärtig amtierenden Generalsekretärs des Völkerbundes tagte und zu der nur die 14 Ratsmitglieder ohne Hinzuziehung der übrigen Abordnungsmitglieder zugelassen waren. Es ist beschlossen worden, auf der gegenwärtigen Tagung den endgültigen Zeitpunkt für die Einberufung der Abrüstungskonferenz festzusetzen. Die Fragen der Ernennung des Präsidenten der Konferenz und Bestimmung des Ortes der Konferenz sind noch offen geblieben.

(T) **Genf, 22. Januar.**

Der Völkerbundrat hielt am Donnerstag nachmittag eine geschlossene Sitzung ab, in der das Mandat der Saarregierung auf ein weiteres Jahr verlängert wurde. Henderson drückte hierbei die Hoffnung aus, daß die Tagung des Völkerbundrates am Sonnabend abgeschlossen werden könne. Curtius erklärte jedoch, der Völkerbundrat müsse sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Tagung noch bis in die kommende Woche hinein dauern werde. Die Entscheidungen über die großen, vor dem Völkerbundrat schwebenden Fragen stehen noch aus. Ferner habe sich der Völkerbundrat noch mit den **deutschen Beschwerden gegen Litauen wegen der Vorgänge im Memelgebiet sowie mit der Beschwerde des Fürsten Pleß zu befassen.**

Henderson erwiderte, er sei durchaus bereit, die Verhandlungen des Völkerbundrates weiter auszudehnen. **Er machte dann die Feststellung, daß es sich bei der deutschen Beschwerde gegen Polen nicht um einen deutsch-polnischen Streitfall handle. Er müsse als Präsident des Völkerbundrates feststellen, daß es sich um eine unmittelbare Verantwortlichkeit des Völkerbundrates handle. Sollte der Berichterstatter für die Minderheitenfrage nicht zu einer befriedigenden Regelung gelangen können, so werde er sich als Präsident des Völkerbundrates gezwungen sehen, in die Verhandlungen einzugreifen, um die Verantwortlichkeit des Völkerbundrates festzustellen und eine endgültige Entscheidung herbeizuführen.** Es verstehe sich von selbst, daß der Völkerbundrat genügend Zeit zur Verfügung haben müsse, um die gesamten schwebenden Verhandlungen bis zum endgültigen Abschluß bringen zu können.

Im Hinblick auf die ungeklärte Lage in den Verhandlungen über die Oberschlesienfrage und die noch ausstehenden Vorschläge des Berichterstatters über die Sklaverei in Liberia beschloß der Völkerbundrat, am Freitag vormittag keine Sitzung einzuberufen. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag 15 Uhr festgesetzt. Sollten bis dahin noch keine Ergebnisse der zwischen den einzelnen Abordnungen geführten Verhandlungen vorliegen, so wird sich der Völkerbundrat mit anderen Fragen von geringerer Bedeutung befassen.

Die Aussprache über die Berichte des Untersuchungsausschusses in Liberia in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundrates wurde mit einer kurzen Erklärung Hendersons abgeschlossen, der seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß die Regierung von Liberia die Vorschläge des Untersuchungsausschusses annehme. Die Untersuchung hat die Notwendigkeit ergeben, daß der Völkerbund Liberia bei der Behebung der gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten wird behilflich sein können. Er hoffe, daß der Berichterstatter bei dem Völkerbundrat Vorschläge für die endgültige Regelung dieser Frage unterbreiten werde. Die Aussprache über den Bericht des Untersuchungsausschusses wurde damit ohne Fristsetzung vertagt. Anschließend trat der Völkerbundrat von neuem zu einer streng geheimen Sitzung zusammen, in der die Aussprache vom Vormittag über die Einberufung der Abrüstungskonferenz fortgesetzt wurde. Diese Geheimsitzung dauerte zwei Stunden. Eine Entscheidung über den Termin der Abrüstungskonferenz ist immer noch nicht gefallen. Der Rat tritt am Freitag abend von neuem zu einer Geheimsitzung zur Fortsetzung der Aussprache darüber zusammen.



Die Eröffnungssitzung der 62. Völkerbundratstagung,
die in Genf am 19. Januar stattfand. — In der Mitte: der Präsident der Tagung, der englische Außenminister Henderson (X) — links anschließend der französische Außenminister Briand, der italienische Außenminister Grandi, der deutsche Außenminister Dr. Curtius — rechts anschließend: Generalsekretär Avenol, der japanische Delegierte, der polnische Außenminister Zaleski.

Aus der außergewöhnlich langen Dauer der Donnerstagverhandlungen, die bereits am Vormittag begonnen hatten, kann geschlossen werden, daß die Gegensätze sowohl in der Frage der Wahl des Präsidenten als auch des Zeitpunktes der Einberufung der Abrüstungskonferenz sehr tiefgehend sind. Auf deutscher und italienischer Seite wird nach wie vor die Wahl Beneschs zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz energisch abgelehnt. Dagegen steht der Gedanke, einen Vertreter der amerikanischen Regierung (man spricht von Dawes) zu wählen, im Vordergrund. Die amerikanische Regierung solle jedoch wenig Neigung haben, ihre Zustimmung hierzu zu geben.

Ostafrika

(T) **Genf, 22. Januar.**

Der Völkerbundrat behandelte in der heutigen Vormittagssitzung den Bericht des ständigen Mandatsausschusses, in dem zu der viel erörterten Frage der Zusammenlegung des englischen Mandatsgebiets Tanganjika (früher Deutsch-Ostafrika) mit den englischen Kronkolonien Kenja und Uganda festgestellt wird, daß der ständige Mandatsausschuß des Völkerbundes sich mit der Frage befassen muß, wobei die englische Regierung ihre Entschließung dem Ausschuß übermittelt hat. In der heutigen Sitzung erklärte Reichsaußenminister Dr. Curtius, daß er die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die außerordentlich bedeutungsvolle Frage der Zusammenfassung des früheren deutschen Kolonialgebiets Tanganjika mit benachbarten englischen Kolonien lenken müsse und hoffe, daß die englische Regierung für ihren endgültigen Beschluß die Anträge des englischen Parlamentsausschusses zur Grundlage nehmen wird. — Der Ausschuß hat lediglich eine verwaltungstechnische Zusammenlegung empfohlen.

Irak

(T) **Genf, 22. Januar.**

In der Sitzung des Völkerbundrates wurde die Frage erörtert, wann und unter welchen Bedingungen das englische Mandat im Irakgebiet beendet und die Unabhängigkeit des Gebiets erklärt werden könnte. Henderson sagte, die englische Regierung werde dem Mandatsausschuß in den nächsten Tagen einen umfassenden Bericht vorlegen, worauf sich der Mandatsausschuß mit der Unabhängigkeitserklärung befassen könnte.

Es wurde dann nach einem Bericht des Präsidenten des Mandatsausschusses festgestellt, daß die beiden Fragen der Unabhängigkeitserklärung und der Eingliederung in den Völkerbund besonders geprüft werden müßten. Der Beitritt des Irakgebiets zum Völkerbund könnte bereits auf der nächsten Vollversammlung dieses Jahres erfolgen.

Die Sklaverei in Liberia

(T) **Genf, 22. Januar.**

Im Völkerbund gelangte am Donnerstag u. a. auch der Bericht der internationalen Untersuchungskommission über die Sklaverei in Liberia zur Behandlung. Der Vertreter der Regierung von Liberia, ein Neger, suchte in einer langen, ungewöhnlich temperamentvollen Rede, die vielfach zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen führte, die Haltung seiner Regierung zu verteidigen, wobei er von unverdienten Angriffen auf den Einfluß und die Maßnahmen fremder kapitalistischer Gruppen in Liberia nicht zurückscheute. **Er erklärte, in allen Ländern pflegten die Beamten zu stehlen.** Man könne daraus nicht folgern, daß auch die Regierung von Liberia ein Dieb sei. Die Liberia zur Last gelegten Missetaten seien vielfach von nichtliberischen Beamten ausgeführt worden. Er hätte Beweismaterial in der Hand, daß ähnliche Sklavereizustände auch in **anderen** Ländern bestünden. Liberia sei durchaus bereit, eine weitere Untersuchung des Völkerbundes durch amtliche Sachverständige zuzulassen, unter der Voraussetzung, daß die Unabhängigkeit und Souveränität des Freistaates Liberia hierdurch nicht berührt würde.

Belgisch-luxemburgische Grenze.

(T) **Genf, 22. Januar.**

In der heutigen Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Völkerbundrat mit der belgisch-luxemburgischen Grenze.

Ein Ausschußmitglied stellt die Frage, ob Deutschland den Versailler Vertrag im Punkte der Abrüstung respektiere. Reichsaußenminister Dr. Curtius antwortete, er glaube nicht daran, aber man könne auch keinen neuen Krieg anfangen, um Deutschland dazu zu zwingen.

Brest kommt vor den Rat

Aus Genf wird gemeldet: Die Vorgänge im Gefängnis von Brest-Litowsk werden auf der nächsten Tagung des Völkerbundrates im Mai offiziell zur Verhandlung gelangen. Die ukrainische Abgeordnete im Sejm, Frau Rudnicka, ist in Genf eingetroffen, und hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Beschwerde der acht ukrainischen Abgeordneten übermittelt, die längere Zeit im Brest-Litowsker Gefängnis eingesperrt waren. Die umfangreiche Beschwerde gibt eine anschauliche Darstellung der Mißhandlungen, denen die ukrainischen Abgeordneten ausgesetzt waren.

Die offiziellen Forderungen Deutschlands

Einsetzung eines internationalen Untersuchungsausschusses? — Wird Calonder seine Aussagen machen?

(T) **Genf**, 22. Januar.

Heute haben die Verhandlungen zwischen den einzelnen Abordnungen eingesetzt. Eine direkte Fühlungnahme zwischen der deutschen und der polnischen Abordnung hat bisher verständlicherweise noch nicht stattgefunden. Diese Verhandlungen werden durch Vermittlung des Völkerbundsekretariats geführt. Aus den bisherigen Verhandlungen zeichnet sich jedoch bereits die **Notwendigkeit des Rücktritts Grazynskis von seinem Posten und der Einsetzung eines intnernationalen Untersuchungsausschusses** ab. Wie zu erwarten war, stößt der Gedanke eines solchen Ausschusses auf polnischer Seite auf schärfsten Widerstand. Die Einsetzung eines internationalen Untersuchungsausschusses ist eines der schärfsten, dem Völkerbund zur Verfügung stehenden Mittel. Die Schaffung eines solchen Ausschusses würde jedenfalls bedeuten, daß der Völkerbundrat offiziell die Unhaltbarkeit der Lage der deutschen Minderheit in Oberschlesien anerkennt und die von der polnischen Regierung ergriffenen Maßnahmen nicht als genügend ansieht. Der Ausschuß müßte selbstverständlich aus neutralen Persönlichkeiten zusammengesetzt sein und würde die Aufgabe festzustellen haben, welche Garantiemaßnahmen für die Zukunft geschaffen werden können, damit sich solche Vorfälle nicht wiederholen.

(T) **Genf**, 22. Januar.

In den mit dem Berichterstatter des Völkerbundrates für die Minderheitenfragen geführten Verhandlungen sind jetzt von deutscher Seite die bereits in der Mittwochrede des deutschen Außenministers enthaltenen Forderungen offiziell gestellt worden. Man verlangt auf deutscher Seite:

1. Feststellung durch den Völkerbundrat, daß gemäß der vom polnischen Außenminister bereits abgegebenen Erklärung im Rat eine Verletzung der Artikel 75 und 83 der Genfer Minderheitenkonvention durch Polen vorliegt.

2. Den Ausdruck der Mißbilligung gegenüber Polen durch den Völkerbundrat wegen des offenen Bruches der übernommenen Minderheitenverpflichtungen.

3. Bericht der polnischen Regierung auf der Maitagung über die Durchführung der von ihr gleichfalls fest übernommenen Verpflichtung, sämtliche schuldigen Beamten zu bestrafen und die geschädigten Angehörigen der deutschen Minderheit zu entschädigen.

4. Sicherung für die Zukunft durch Aenderung des gegenwärtigen in Oberschlesien herrschenden Systems.

Auf deutscher Seite hat man die Absicht, die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu fordern, falls eine Einigung über die einzelnen Fragen nicht möglich sein sollte. In diesem Fall legt man auf die internationale Zusammensetzung eines solchen Ausschusses den größten Wert. Sollte sich in den jetzt eingeleiteten Verhandlungen eine Einigung nicht ergeben, so wird sich der deutsche Außenminister gezwungen sehen, die Vernehmung des Präsidenten Calonder vor dem Völkerbundrat zu verlangen.

Die entscheidenden Verhandlungen, die an die deutschen Unterhändler sehr ernste Anforderungen. stellen werden, haben erst Donnerstag eingesetzt. Jedoch wird die Aussprache am Mittwoch hinsichtlich der Unterrichtung und Beeinflussung der Weltöffentlichkeit weitgehende Bedeutung beigemessen. Man bezeichnet es in deutschen Kreisen als einen wesentlichen Fortschritt, daß nunmehr vor dem Forum des Völkerbundes und der Weltpresse die tatsächliche Lage der deutschen Minderheiten in Oberschlesien aufgerollt und in allen Einzelheiten beleuchtet worden ist. Die Erklärung des polnischen Außenministers, daß eine Verletzung der Genfer Minderheitenbestimmungen vorliege und eine Bestrafung der Schuldigen sowie eine Entschädigung der Geschädigten bereits eingeleitet worden sei, wird als Folge des wachsenden Drucks der öffentlichen Meinung bezeichnet. Man sieht darin eine öffentliche Anerkennung der Schuld Polens.

Außenminister Henderson und die ukrainische Minderheit

Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian" meldet, daß die Unterredung zwischen Briand und Henderson auf der Reise nach Genf, während welcher wie während der Unterredung in Paris, die beiden Minister sich verständigten, ebenfalls die Stellungnahme Hendersons auf der Ratstagung in Genf in Verbindung mit der Frage eines Einsetzens des englischen Ministers für die ukrainische Minderheit in Ostgalizien betraf.

Das europäische Echo des Genfer Rede-Duells

In Polen

Die Warschauer Presse feiert einen Sieg Zaleskis über Curtius. Die „Gazeta Polska" bezeichnet die Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius als schwach in der Begründung und zurückhaltend in der Form. Die Rede machte, so heißt es, den Eindruck, als ob die geplante Gewaltoffensive gegen Polen aufgegeben worden sei, nachdem man sich zuvor überzeugt habe, daß der Völkerbund kein geeignetes Gebiet dafür sei. Die Offensive sei also in Genf kläglich zusammengebrochen, obwohl Deutschland alle internationalen Einflüsse hierfür mobilisiert habe. Die Antwort Zaleskis dagegen, das versteht sich von selbst, rief einen außerordentlich günstigen Eindruck hervor. Das Bruderblatt der „Gazeta Polska", der „Kurjer Poranny" versieht seine Genfer Meldungen mit folgender Ueberschrift: „Großer Tag in Genf, die deutsche Offensive gegen Polen zerschlägt sich an der Mauer der sachlichen Begründung in der Rede Zaleski". Der ebenfalls zum Sanierer-Lager gehörende „Expreß Poranny" betitelt seinen Genfer Bericht wie folgt: „Mißlungene deutsche Attacke in Genf. Durchaus würdige Antwort Minister Zaleskis auf die Petition des Volksbundes".

Das **„Posener Tageblatt"** ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten Drost **beschlagnahmt worden**, weil das Blatt die Genfer Rede des deutschen Außenministers auszugsweise veröffentlichte.

Der Lodzer „Glos Poranny" hat das Kunststück fertiggebracht, aus Schwarz Weiß zu machen. Seinen Bericht aus Genf betitelt er wie folgt: „Der Erfolg Polens in Genf. Minister Zaleski entkräftete alle Vorwürfe, die von dem Vertreter Deutschlands vor dem Völkerbundrat erhoben wurden."

Noch „treffender" ist der Titel, den der Krakauer „Il. Kurjer Codz." seinem Bericht gibt. Er lautet: „Zurückweisung des großen deutschen Ansturms gegen Polen in Genf. Minister Zaleski riß der provozierenden Politik Berlins die Maske ab."

In Deutschland

Die „Vossische Ztg." schreibt an leitender Stelle: „Wenn in früheren Völkerbundtagungen für Polen stets eine romantische Neigung bestanden hatte, war diese Stimmung seit den Ereignissen in Brest-Litowsk rasch verflogen. Zaleski war klug genug, diesen Stimmungsumschwung gegen sein Land in seiner Rede Rechnung zu tragen. Er verteidigte eine von vornherein verlorene Position. Wenn er auch die in den Schriftsätzen der deutschen Regierung und des Deutschen Volksbundes behaupteten Tatsachen abzuschwächen versuchte, gab er doch Verfehlungen während des Wahlkampfes ohne weiteres zu, nur plädierte er — wie er es nannte — aus psychologischen Gründen auf mildernde Umstände. Er leugnete nicht, daß die Artikel 75 und 83 der Konvention von Genf verletzt seien. Nach diesem Einlenken Polens in der Sache (das natürlich wohl erwogene taktische Gründe hat), wird es sich um die Form handeln, in der der Völkerbund den deutschen Vorstellungen wegen des Schutzes der Minderheiten Rechnung trägt. Für alle aber, die die Form über die Sache stellen und denen es in Wahrheit auf einen wirksamen Schutz unserer deutschen Stammesbrüder jenseits der Grenze ankommt, war der heutige Tag ein guter Auftakt. Er hat bewiesen, daß das Wort Deutschlands, wenn es in entschiedener und würdiger Form an den Völkerbundrat gebracht wird, nicht ungehört verhallt. Von heute ab wird, wenn wir nur wollen, der Schutz der Minderheiten nicht mehr bloß auf dem Papier stehen, sondern ein starkes und unverletzliches Recht des vom Vaterland losgerissenen Volksteils darstellen, über das kein Staat hinweggehen kann, ohne sich moralisch zu richten."

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" schreibt im Artikel „Polen unter Anklage": „Man kann den meisten Ausführungen des deutschen Delegationsführers nur zustimmen, wenn man auch wesentliche Momente, wie etwa die strikte Forderung nach Sicherheit an der deutschen Ostgrenze, vermißt. Doch wird man sich darüber klar sein müssen, daß die Bewertung seiner Tätigkeit in Genf nicht von dieser Rede, sondern von dem Festigkeitsgrad seiner Haltung in den weiteren Verhandlungen abhängt."

Die „Deutsche Allgem. Ztg." beschränkt sich darauf, ihren Bericht aus Genf den Titel „Der polnische Terror am Pranger" zu geben.

Die oberschlesische „Volksstimme" erklärt, man müsse abwarten, ob die Politik der Gewalt oder die Sache der Gerechtigkeit siegen werde, oder ob man uns wieder ein faules Kompromiß aufzwingen wolle. Die „Ostdeutsche Morgenpost" stellt mit Befriedigung fest, daß Dr. Curtius die deutschen Beschwerden und Forderungen so geschickt und wirkungsvoll vorgetragen habe, daß ihm der Dank aller Deutschen für seine Rede an diesem Tage sicher sein müsse. Der „Oberschlesische Wanderer" schreibt, es bestehe kein Zweifel, daß Dr. Curtius sich am Mittwoch als ein guter Anwalt unserer gerechten Sache bewährt habe.

In Frankreich

(T) **Paris**, 22. Januar.

Die Pariser Morgenpresse vertritt fast einstimmig die Auffassung, Zaleski sei in der Beantwortung der Anklagen Dr. Curtius' geschickter gewesen als der Reichsaußenminister. Der „Petit Parisien" begründet die Zurückhaltung des Reichsaußenministers damit, daß die freundschaftlichen Hinweise, die Briand Dr. Curtius gelegentlich der Zusammenkunft am Sonntag erteilt habe(?), in der Wilhelmstraße sicherlich zu Ueberlegungen Anlaß gegeben hätten. Dr. Curtius habe allerdings der Frage durch Zurückhaltung seiner These mehr Wert gegeben. Das „Journal" hebt als einzig wichtige Erklärung in der Rede des Reichsaußenministers den Hinweis auf die Einstimmigkeit Deutschlands über eine friedliche Regelung der Ostgrenze hervor. Der „Matin" unterstreicht, daß Curtius zwar mit aller Kraft die Interessen der Minderheiten unterstützt habe, daß seine Schlußfolgerungen jedoch sehr weit von dem entfernt gewesen seien, was die nationalistische Presse in Deutschland mit großem Lärm angekündigt hätte. Die Linkspresse beschränkt sich im allgemeinen auf die Wiedergabe der Ausführungen der beiden Außenminister. Der sozialistische „Populaire" hebt den gemessenen Ton des Reichsaußenministers hervor, der aber trotzdem sehr genaue Anschuldigungen enthalten habe, gegen die Zaleski alle Mühe gehabt hätte, sich zu verteidigen. Es könne nicht mehr geleugnet werden, daß der Wahlterror gegen die deutsche Minderheit ausgeübt worden sei.

In England

(T) **London**, 22. Januar.

In den englischen Berichten über die Minderheitenverhandlungen vor dem Völkerbundrat kommt im allgemeinen die Zufriedenheit über die Art und Weise zum Ausdruck, in der der deutsche Vertreter den deutschen Standpunkt vertreten hat. Beide Parteien, so heißt es in der „Times", hätten zu verstehen gegeben, daß es sich hier zunächst **nicht um einen Kampf zwischen Deutschland und Polen** handle, sondern darum, inwieweit der Völkerbund in der Lage sei, die Minderheiten zu unterstützen. Von diesem Gesichtspunkt aus wird der deutschen Auffassung Verständnis entgegengebracht, da Deutschland befürchte, daß die Minderheiten das Vertrauen zum Völkerbund verlieren würden, wenn der Völkerbundrat keine Mittel fände, um eine Wiederholung der Vorfälle unmöglich zu machen. Dennoch, so sagt die „Morning-Post", müsse die Lage als viel ernster und kritischer als bei früheren Sitzungen des Völkerbundrats angesehen werden. Durchweg wird in den Berichten hervorgehoben, daß der polnische Außenminister Zaleski die bedauerlichen Zwischenfälle zugegeben habe.

Deutschland soll 40 Millionen Dollar erhalten

(T) **Berlin**, 22. Januar.

Entgegen anderslautenden Meldungen stellt die Telegrafen-Union fest, daß die Verhandlungen des Reichs mit einem ausländischen Bankenkonsortium über die Gewährung eines Zwischenkredites noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen bald zu einem Abschluß führen werden. Es handelt sich um einen Zwischenkredit von rund 35 bis 40 Millionen Dollar, den ein Bankenkonsortium unter der Führung der amerikanischen Firma Lee Higginson und Co. auf dem Wege über die Reichsversicherungsanstalt dem Reich als Beleihung der 200 Millionenmark-Vorzugsaktien der Reichsbahn zur Verfügung stellen soll.

Ehrung eines verdienten deutschen Führers

Am 4. Februar d. J. vollendet der bekannte Reichstagsabgeordnete und frühere Gouverneur Dr. Heinrich Schnee das 60. Lebensjahr. Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, der Bund der Auslanddeutschen und die Deutsche Kolonial-Gesellschaft veranstalten aus diesem Anlaß ein Frühstück, an dem führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teilnehmen werden. Exzellenz Schnee steht in der vordersten Linie derer, die sich im In- und Ausland für eine Revision des Versailler Vertrages einsetzen; er ist Präsident der drei genannten Organisationen.

Ludendorffs Deutschglaube

General Ludendorff hat sich in dem 297 Einwohner zählenden Oertchen Seelenfeld bei Minden zwischen Hünengräbern in der Heide einen kleinen Friedhof bestellt, der für ihn, seine Gattin und die Gemeinde Seelenfeld, die fast vollzählig Ludendorffs Tannenbergbund angehört, bestimmt ist. Es kam dabei zu einem scharfen Konflikt mit dem Pfarrer der Gemeinde, weil die Bauern aus der Landeskirche ausgeschieden sind, um sich zu Ludendorffs „Deutschglauben" zu bekehren.

Kämpfe zwischen Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten

(T) **Dresden**, 22. Januar.

Hier fand am Mittwoch abend eine von den Nationalsozialisten einberufene Versammlung statt, zu der auch S.P.D.- und K.P.D.-Leute erschienen waren. Gegen 22 Uhr kam es zwischen den politischen Gegnern zu einer schweren Schlägerei, bei der 5 Personen schwer und vier leicht verletzt wurden.

(T) **Köln**, 22. Januar.

Wie die Polizei meldet, wurde in der Nacht zum Donnerstag kurz nach 24 Uhr in der Pelanterstraße der der kommunistischen Partei angehörende Wilhelm Höschel durch einen Herzschuß getötet. Höschel stand mit mehreren Parteigenossen auf der Straße. Vier vorüberkommende Nationalsozialisten sollen angeblich die Kommunisten ohne jeden Grund ohne vorherigen Wortwechsel beschossen haben. Die vier Nationalsozialisten wurden festgenommen. Sie bestreiten jedoch, geschossen zu haben.

Die französische Regierung gestürzt

Die französische Regierung wurde am Donnerstag abend bei der Abstimmung über die Interpellation des Abgeordneten Uyat, der für eine von ihm eingebrachte Entschließung die Priorität verlangt hatte, mit 283 gegen 283 Stimmen in die Minderheit gesetzt und gestürzt. Die Mitglieder der Regierung werden noch am Donnerstag abend den Staatspräsidenten ihr Rücktrittsschreiben unterbreiten.

Vom Haushaltsausschuß

Die Budgets des Post- und Telegrafenministeriums und des Staatspräsidenten. 15prozentige Kürzung der Abgeordneten- und Senatorendiäten beantragt.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses kam zunächst das Budget des Post- und Telegrafenministeriums zur Sprache. Das Referat erstattete Abg. Glinski (Regierungsblock). In der Aussprache betonte Abg. Prager (P. P. S.), daß die Post bis zu einem gewissen Grade ein partei-politisches Werkzeug sei. Während der Wahlen habe sie einer Partei gedient. Postsendungen, besonders Zeitungen und Wahlaufrufe, seien verschwunden. Nachdem ihm, Redner, ein Paket mit Wahlaufrufen verloren gegangen sei, habe er eine eigene Post eingerichtet. Er habe die Zeitungen und Wahlaufrufe der Post nicht anvertrauen können. Auf Fahrrädern, Autobussen, mit der Bahn und zu Fuß habe er sie befördern lassen.

Minister Boerner: Ich werde Sie zur Verantwortung ziehen.

Abg. Wyrzykowski: Noch ist die Verfassung nicht geändert, Herr Minister.

Abg. Prager erklärte dann weiter, daß nach der Verhaftung Liebermanns dessen gesamte Korrespondenz beschlagnahmt worden sei. Ebenso sei es der Korrespondenz Kierniks ergangen. Auch das „Polskie Radio" habe während der Wahlen den Bestrebungen der Regierung gedient.

Der Minister für Post und Telegraf Boerner erwiderte anschließend auf die Vorwürfe und erklärte zum Schluß, daß man sich an ihn wegen der Beschlagnahmung der Korrespondenz Liebermanns und Kierniks nicht gewandt habe. Wenn dies geschehen wäre, so hätte er die Angelegenheit dem Staatsanwalt zur Entscheidung vorgelegt.

Hierauf schritt der Ausschuß zur Behandlung des Haushalt des Staatspräsidenten. Der Voranschlag, über den Abg. Hutten-Czapski referierte, weist in den Ausgaben 3 900 000 Zloty, in den Einnahmen 245 300 Zloty auf.

Im Vergleich zu 1925, dem letzten Jahr der Vormai-Zeit, stellt sich der Haushaltsplan folgendermaßen dar:

	1925	Voranschlag für 1931/32
Gehalt des Präsidenten	120 000	300 000
Zivilkanzlei	272 326	2 341 518
Militärkabinett	—	1 258 482
Repräsentationsgebäude	758 867	—
Zusammen	1 151 193	3 900 000

Die Organisationsänderungen beruhen darin, daß im Jahre 1926 dem Staatspräsidenten ein Militärkabinett beigegeben wurde, während die Posten für die Repräsentationsgebäude in das Budget des Kultusministeriums, dann in das des Ministeriums für öffentliche Arbeiten übertragen wurden. Für die Konservierung dieser Gebäude wurden im Jahre 1925 928 000 Zloty ausgegeben, während jetzt 2 928 000 Zloty veranschlagt werden.

Sehr interessant ist der Vergleich zwischen einigen Ausgaben der Zivilkanzlei:

	1925	1931/32
Gehälter	121 000	909 000
Verschiedene Personalausgaben	4 000	87 000
Büroausgaben	10 000	65 000
Andere Ausgaben	114 000	395 000

Die Verkehrsmittel kosteten im Jahre 1925 50 000 Zl., jetzt machen sie 220 000 Zloty aus.

Neue Posten, die es im Jahre 1925 nicht gegeben hat, sind:

Mittel zur Verfügung des Präsidenten	60 000
Residenz in Spala	181 085

Der Haushaltsplan des Staatspräsidenten ist zweimal so groß als das Budget des Senats (1 980 000 Zl.), größer als das Budget des Ministeriums für Post und Telegrafie (2 680 000 Zl.), etwas größer als der Haushaltsplan des Ministerpräsidiums zusammen mit dem des Obersten Verwaltungstribunals und des Fonds für nationale Kultur.

Der wichtigste Punkt der Sitzung war der Antrag des Regierungsblocks auf Herabsetzung der Abgeordneten- und Senatorendiäten um 15 Prozent. Die Linksopposition erklärte durch ihre Sprecher, daß sie den Antrag nur dann unterstützen werde, wenn der Regierungsblock auch eine Herabsetzung aller Beamtengehälter vorschlagen werde. Der Nationale Klub stellte zur Bedingung, daß auch die Bezüge der Minister und der Direktoren von staatlichen Unternehmen herabgesetzt werden. Die Angelegenheit wurde nicht erledigt, da die P. P. P. um eine eintägige Bedenkzeit bat.

Am Montag Sejmsitzung

Heute und morgen werden nur einzelne Sejmausschüsse beraten. Die nächste Vollsitzung des Sejms findet am Montag um 4 Uhr nachmittags statt.

Verleumdungsklage gegen den Deutschen Volksbund

(T) **Kattowitz**, 22. Januar.

Wie die polnische Presse berichtet, hat der Aufständischenverband bei dem Kattowitzer Bezirksgericht gegen den Deutschen Volksbund eine Klage wegen Verleumdung eingereicht. Die Presse bemerkt hierzu, daß der Deutsche Volksbund nunmehr Gelegenheit haben werde, die in seiner umfangreichen Beschwerdeschrift angeführten Terrorakte zu beweisen. Das polnische Gericht würde nun die Möglichkeit haben festzustellen, inwieweit die Volksbundbeschwerde ihre Berechtigung habe.

Weitere Arbeitslosenunruhen in Radom

Die Zwischenfälle mit den Arbeitslosen haben sich wiederholt. An verschiedenen Stellen der Stadt rotteten sich Arbeitslose zusammen, stießen gegen die Behörden gerichtete Ausrufe aus und plünderten Bäckereien. Gegen Mittag unternahm eine größere Menge einen Sturm auf ein Polizeikommissariat, um die Verhafteten zu befreien. Der Polizei gelang es jedoch, die Angreifer zu zerstreuen. Eine große Zahl von Personen wurden verhaftet.

Die Minderheitenfrage — „ein Weltproblem"

Eine Eingabe an die irische Regierung

Die irische Sektion der Internationalen Frauenliga für den Frieden und Freiheit hat an die irische Regierung, vor Abreise nach Genf des irischen Vertreters Mc. Hilligan, eine Denkschrift gerichtet, in dem — nach Meldung des „Manchester Guardian" — auf das Minderheitenproblem als auf ein Weltproblem hingewiesen wird. Die Denkschrift erhebt insbesondere Protest wegen der Vorfälle in Ostgalizien.

Schulzwang bis zum 15. Lebensjahr

In England

(T) **London**, 22. Januar.

Das neue englische Schulgesetz, das den Besuch der Schule bis zum 15. Lebensjahr vorsieht, ist im Unterhaus in dritter Lesung mit 256 gegen 238 Stimmen angenommen worden. Es tritt jedoch erst in etwa zwei Jahren in Kraft.

Der Erziehungsminister Trevelyan solle seinen Rücktritt erwogen haben, nachdem die Regierung infolge Unstimmigkeiten in den eigenen Reihen während der Verhandlungen über das Gesetz am Mittwoch geschlagen worden war. Es hatten etwa 35 bis 40 Abgeordnete der Arbeiterpartei und 8 Liberale gegen das Gesetz gestimmt. Wie die „News Chronicle" meldet, ist man bemüht, den Erziehungsminister zu überreden, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen.

Studentenstreik in Madrid

(T) **Madrid**, 22. Januar.

Die Madrider Studentenschaft erklärte am Donnerstag den Streik vor allem als Protestkundgebung gegen die während der letzten Unruhen vorgenommenen Verhaftungen von Professoren und Studenten. Bisher ereigneten sich keine wesentlichen Ruhestörungen. Die Provinzuniversitäten sollen sich noch am Donnerstag der Madrider Bewegung anschließen. Besondere Bedeutung der Streikerklärung liegt in der Tatsache, daß sie trotz des Kriegszustandes stattfand.

Ein alter Grenzstreit zwischen Nicaragua und Honduras beigelegt

(T) **Managua**, 22. Januar.

Der Außenminister von Nicaragua unterschrieb das Protokoll über die neue Grenzregelung mit Honduras. 400 000 ha an der Ostküste und ein Landstreifen der Provinz Nueva Seguvia sind an Honduras abgetreten worden. Damit ist der alte Grenzstreit endgültig geregelt.

Der amerikanische General Haupt, der Kommandeur der Nationalgarde von Nivaragua ist zu Besprechungen über die Befriedung Nicaraguas und die Unterdrückung der Räuberbanden nach Washington berufen worden.

Die ukrainischen Abgeordneten werden nicht freigelassen

Der Sejmausschuß für die Unantastbarkeit der Abgeordneten beriet gestern über den ukrainischen Antrag auf Freilassung der drei ukrainischen Abgeordneten Makaruschek, Lewitzkij und Kohan. Die beiden ersten befinden sich in Untersuchungshaft, während der dritte ein Gerichtsurteil verbüßt. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag mit den Stimmen des Regierungsblocks und des Nationalen Klubs abgelehnt.

Die Verträge mit Deutschland vor dem Ausschuß

Der auswärtige Ausschuß, der heute zusammentritt, wird die Frage der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages und des Liquidationsabkommens in Angriff nehmen.

Uebersee über Polen

Die Torturen im Brester Gefängnis werden mit allen Einzelheiten in den 20 größten Zeitungen der Hearst-Presse der Vereinigten Staaten veröffentlicht. Von diesen Blättern wurden die Nachrichten über den „Kult der Knute in Polen" von mehreren hundert anderen Zeitungen übernommen.

160 Wahlproteste

Beim Obersten Gericht sind insgesamt 160 Wahlproteste eingelaufen, die 480 Wahlbezirke betreffen. Diese Proteste gelangen bereits im Februar zur Verhandlung und sollen im Laufe von drei Monaten erledigt werden.

Ein Befehl des Kriegsministers

Die Brest-Wärter sind tabu

Dieser Tage wurde in allen militärischen Abteilungen, Aemtern und Institutionen ein Befehl des Leiters des Kriegsministeriums, des Generals Konarzewski, in der Brester Angelegenheit verlesen. Der Befehl lautet folgendermaßen:

Infolge der Angriffe „gewisser Presseorgane" gegen Offiziere, die in dem besonderen Untersuchungsgefängnis zu Brest Dienst taten, haben sich diese Offiziere an den Leiter des Kriegsministeriums mit der Bitte gewandt, jene Presseorgane zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Der Leiter des Kriegsministeriums erachtet das aber als unnötig, da die erwähnten Offiziere getreu dem Reglement gehandelt haben, auf Grund angeordneter genauer Befehle. Der Leiter des Kriegsministeriums ist der Meinung, daß die Vorwürfe der Unehrenhaftigkeit, die gegen die betreffenden Offiziere erhoben werden, in Anbetracht dessen vollkommen unberechtigt sind. —

Der Befehl verbietet nicht nur die Anzettelung irgendwelcher Konflikte mit den Brester Wärtern, sondern auch jede Aeußerung des Unwillens oder der Nichtachtung ihnen gegenüber.

Der Befehl des Generals Konarzewski ist — so schreibt die „Gazeta Warszawska" — einzig in seiner Art; er wird unzweifelhaft mit der Zeit in die Handbücher des polnischen Heerwesens als Dokument übergeben, das eine gewisse Zeitepoche der Geschichte des polnischen Heeres kennzeichnet.

Polen tilgt die Plebiszitschulden

Warschau, 22. Januar.

In Verbindung mit der Ratifizierung der im Young-Plan vorgesehenen Verträge und Abmachungen wird sich der Sejm demnächst mit dem Abkommen zur Tilgung der sogenannten Plebiszitschulden an Frankreich, England und Italien befassen. Diese Schulden, welche sich aus den Erhaltungskosten der Besatzungstruppen der obigen drei Mächte ergeben, wurden durch das Haager Schiedsgericht auf 50 Millionen RM. festgesetzt. Nach Abrechnung der bereits entrichteten Abzahlungen schuldet Polen aus diesem Titel an Frankreich 178 Millionen Francs, an England 604 000 Pfund und an Italien 38 Millionen Lire. Diese Schulden sind gemäß dem getroffenen Uebereinkommen im Laufe von 35 Jahren abzuzahlen.

Die Sanierungsgesetze Danzigs gescheitert

Tumultszenen im Volkstag.

(T) **Danzig**, 22. Januar.

Der Danziger Volkstag beschäftigte sich am Donnerstag nachmittag mit der dritten Lesung des Beamtengehaltskürzungsgesetzes. Nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge wurde über die Regierungsvorlage abgestimmt, die eine Gehaltskürzung um 6 v. H. vorsieht. Die notwendige zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht, da von 69 Abgeordneten nur 41 mit Ja (Deutschnationale, Zentrum, Block der Nationalen Sammlung und Nationalsozialisten) stimmen. Sozialdemokraten, Kommunisten und Beamtenpartei stimmten dagegen. Damit sind die von der Regierung eingebrachten Sanierungsgesetzes als gescheitert zu betrachten.

Voraussichtlich werden die Regierungsparteien zur Abwendung einer Finanzkatastrofe neue Gesetzentwürfe einbringen, die mit einfacher Mehrheit durchgeführt werden können. Man spricht bereits von einer Besteuerung der Festbesoldeten.

(T) **Danzig**, 22. Januar.

In der neuen Volkstagssitzung, die um 18,30 Uhr begann, kam es zu ungeheuren Tumultszenen. Präsident Ziehm leitete die Sitzung mit einer Rede ein, in der er die Notwendigkeit der festbesoldeten Steuer, über deren Erlaß sich inzwischen die Regierungsparteien einig geworden waren, begründete, nachdem durch die Schuld der Sozialdemokratie das Beamtengehaltskürzungsgesetz gefallen sei.

In der Aussprache kam es zu lebhaften Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und der Linken. Der kommunistische Abgeordnete Serotzki, der ohne Worterteilung eine Propagandarede halten wollte, wurde unter allgemeinem Tumult für 8 Sitzungen ausgeschlossen. Da Serotzki den Saal nicht verlassen wollte, erhielten vier Kriminalbeamte den Auftrag, Seratzki, der sich inzwischen in ein Nebenzimmer geflüchtet hatte, hinauszubefördern. Da sowohl die Kommunisten als auch die Sozialdemokraten die Verhaftung zu verhindern suchten, die Kriminalbeamten beleidigten und eine drohende Haltung einnahmen, wurden zur Verstärkung 10 Schutzpolizeibeamte herbeigeholt. Als Kommunisten und Sozialdemokraten auch diese Beamten beschimpften, und mit Faustschlägen tätlich angriffen, machte die Schupo vom Gummiknüppel Gebrauch, um den kommunistischen Abgeordneten aus dem Gebäude zu entfernen. Nach dem sich die allgemeine Erregung etwas gelegt hatte, wurde die Sitzung wieder eröffnet.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 23. Januar 1931.

Den flüchtigen Tagen wehrt keine Gewalt;
Die Räder am Wagen entfliehn nicht so bald.
Wie Blitze verfliegen, so sind sie dahin.
Ich will mich vergnügen, so lang ich noch bin.

Joh. Wilh. Ludwig Gleim (1719—1803).

Aus dem Buche der Erinnerungen

1783 * Der Schriftsteller Stendahl (Marie Henri) in Grenoble († 1842)
1806 † Der englische Staatsmann William Pitt d. J. in Putney (* 1759)
1832 * Der französische Maler Edouard Manet in Paris († 1883).
1840 * Der Fysiker Ernst Abbe in Eisenach († 1905).
1922 † Musikdirigent Arthur Nikisch in Leipzig (* 1855)
1925 † Der russische General Kuropatkin in Shemtschuria bei Posko (* 1848).

Sonnenaufgang 7 Uhr 51 Min. Untergang 16 Uhr 33 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 54 Min. Untergang 21 Uhr 39 Min.

Kälteeinbruch

Nach Tagen ungesunden Tauwetters ist es wieder kalt geworden. Während das Quecksilber vorgestern wenig unter Null ging, gab es gestern in ganz Osteuropa bereits starke Kälte. In Polen waren aber schon am Mittwoch die Temperaturen recht niedrig: Warschau notierte vorgestern früh 12, mittags immer noch 8 Grad Kälte, Thorn gar 16, Zakopane 17 Grad Kälte. Gestern fielen die Temperaturen noch etwas, die Nacht war feucht, und wir Lodzer konnten gestern früh Baum und Strauch in herrlichem Raureif prangen sehen.

In Ostpreußen fiel am Mittwoch abend das Thermometer auf — 16 Grad. Als tiefste Temperatur verzeichnete die Wetterwarte Königsberg in der Nacht zu Donnerstag — 19,7 Grad Celsius. Am Donnerstag vormittag wies das Thermometer 15 Grad Kälte auf.

Der Wetterbericht sagt für die nächsten beiden Tage Fortdauer des starken Frostes voraus.

a. **Ergänzungs-Aushebungskommission.** Am 28. Januar wird im Lokal der P. K. U. Lodz-Stadt in der Kosciuszko-Allee 21 eine Ergänzungs-Aushebungs-Kommission amtieren, der sich alle militärpflichtigen jungen Leute des Jahrganges 1908 zu stellen haben, die bisher aus irgend welchen Gründen ihrer Militärpflicht nicht Genüge geleistet haben, und im Bereiche der Stadt Lodz wohnen.

a. **Verteilung der Kredite für den Bau von Schulen.** Das Kuratorium des Lodzer Schulbezirks hat vorgestern vom Unterrichtsministerium einen Kredit in Höhe von 30 000 Zloty zum Bau von neuen Schulen im Lodzer Schulbezirk erhalten. Die Verteilung des Kredites erfolgte gestern durch den Kurator des Lodzer Schulbezirks Gadomski, wobei die Notwendigkeit der Fertigstellung des im Bau begriffenen Schulgebäudes in der Rokicinska-Straße in Lodz besonders in Betracht gezogen worden ist. Die Verteilung des Kredites unter die einzelnen Städte des Lodzer Schulbezirks ist in der Weise erfolgt, daß Lodz 10 000 Zloty, Brzeziny 6000 Zl., Tomaschow 7000 Zl., Wielun 5000 Zl. und die Stadt Golina im Koniner Kreise 2000 Zloty erhalten werden. Das Lodzer Schulkuratorium erwartet im Februar die Anweisung weiterer Kredite, die hauptsächlich zum Bau der Schule in der Rokicinskastraße verwendet werden sollen.

Das Kirchenkonzert zugunsten der notleidenden deutschen Schulkinder. Uns wird geschrieben: Wie wir bereits kurz mitteilten, fand am Mittwoch abend in der Kirchenkanzlei der St. Johannisgemeinde eine von Herrn Konsistorialrat Dietrich einberufene Sitzung der Herren Schulleiter der Lodzer deutschen Volksschulen statt. Angesichts der großen Not, in welcher sich sehr viele Kinder unserer deutschen Volksschulen befinden, schlug Konsistorialrat Dietrich vor, daß am vergangenen Sonntag in der St. Johanniskirche stattgefundene Kirchenkonzert zu wiederholen, und zwar am Sonntag, den 25. Januar, um 4 Uhr nachmittags in derselben Kirche. Die anwesenden Schulleiter, die fast vollzählig erschienen waren, sowie auch eine ganze Anzahl Schulvormünder begrüßten den Vorschlag und erklärten sich bereit, in ihren Kreisen das Möglichste zu tun und überall auf dieses Kirchenkonzert aufmerksam zu machen und zu dem finanziellen Erfolge desselben beizutragen. Beschlossen wurde, den eventuellen Reingewinn zu gleichen Teilen allen deutschen Volksschulen zur Verfügung zu stellen. Um den Besuch des Kirchenkonzertes Allen zu ermöglichen, ist ein Eintrittspreis von 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder und Schüler festgesetzt worden. Die Herren Schulleiter und der Hauptschulvormund jeder Schule bilden das Komitee behufs Organisierung der Werbung für das Kirchenkonzert. Zum Kassierer des Komitees wurde Herr Hauptlehrer Koßmann gewählt. Der Ehrendienst am Tage des Konzertes wurde folgenden Herren übertragen: Gruhn, Gollnik, Lenz, Schiefer, Kahlert, Krentz, Ullrich, Grimm, Zimmermann, Wegner, Golz und Oberländer. In die Revisionskommission wurden berufen: die Herren Schulleiter: Tarlowski und Thiem, sowie die Herren Schulvormünder: Gugatsch, Seifert und Mitaczek.

Kursus für Fachschullehrer. Das Kuratorium des Lodzer Schulbezirks veranstaltet zusammen mit der Kulturabteilung am Lodzer Magistrat einen pädagogischen Kursus für Lehrer der Fachfortbildungsschulen in Lodz, die keine pädagogische Ausbildung besitzen. Die Teilnahme an den Kursen erfolgt zweimal wöchentlich in den Abendstunden. Im Lehrprogramm dieses Kursus sind folgende Fächer vorgesehen: Didaktik, Psychologie und Erziehungslehre. Vortragende sind die Direktoren: Bancer, Brycki und Michejda. Leiter des Büros ist Ing. Schreiber. Der Kursus beginnt am Freitag, den 23. Januar, um 18,30 Uhr im Lokal der städtischen Handelsschule in Lodz.

× **Schutzimpfung der 1930 geborenen Kinder.** Die städtische Gesundheitsabteilung arbeitet zurzeit ein Verzeichnis der Kinder aus, die im Jahre 1930 geboren sind, und die im laufenden Jahre einer Schutz-Pockenimpfung unterzogen werden sollen. Die Impfungen werden am 8., 9. und 10. Mai stattfinden.

n. **Forderungen der Arbeitsinvaliden.** Dieser Tage beriet die Verwaltung des Verbandes der Arbeitsinvaliden in Lodz, wobei nachstehende Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Die Arbeitsinvaliden sollen Unterstützungen an Lebensmitteln und Heizmaterial erhalten; 2. Arbeitsinvaliden, die noch irgendeine Arbeitsmöglichkeit haben, sollen bei allen staatlichen und städtischen Arbeiten angestellt werden. Außerdem sollen die privaten Unternehmen veranlaßt werden, diese Leute anzustellen. Zwecks Durchführung dieser Forderungen begibt sich dieser Tage eine Abordnung nach Warschau, wo im Arbeitsministerium eine entsprechende Denkschrift niedergelegt werden soll.

+ **Von der staatlichen Feuerversicherungsanstalt.** Aus dem statistischen Material des „Powszechny Zakład Ubezpieczeń Wzajemnych" geht hervor, daß der durch Brände im vorigen Jahre verursachte Schaden der normalen Vorkriegs-Brandziffer entspricht. Es besteht somit keinerlei Anlaß zu der Meinung, daß die vom Jahr 1929 durch die Versicherungsanstalt eingeführten vollwertigen Schätzungen der Gebäude ungünstige wirtschaftliche Folgen mit sich bringen.

Bei der Schätzung von Immobilien, die der zwangsweisen Feuerversicherung unterliegen, strebt die Anstalt im Einklang mit den Vorschriften danach, die Versicherungssumme möglichst genau dem tatsächlichen Wert des Gebäudes und den Kosten des Wiederaufbaus für den Fall eines Brandunglücks anzupassen, wobei gleichzeitig große Aufmerksamkeit der Preisgestaltung des Baumaterials und der Arbeitslöhne geschenkt wird, die sich im Laufe der Zeit im Zusammenhang mit den Ortsbedingungen in verschiedenen Gebieten verändert.

In den Jahren 1929 und 1930, als sich die Preissenkung deutlich bemerkbar machte, und in vielen Fällen die Reserven angegriffen wurden, wurden unverzüglich Schritte unternommen, die Versicherungssummen den laufenden Baukosten anzugleichen. Unabhängig von den normalen Umschätzungen, die durch Aenderungen im Bau nötig werden, und jährlich ungefähr 400 000 Immobilien umfassen, wurde eine pauschale Herabsetzung des Portefeuilles in 69 Kreisen in den Grenzen von 10 bis 30 Prozent des Schätzungswertes angeordnet. Diese Verminderung umfaßte 900 000 Immobilien, wobei die Herabsetzung der Versicherungsgebühren annähernd 3 Millionen Zloty ausmachte.

Außerdem werden in großem Maßstab Umschätzungen und Schätzungskontrollen in denjenigen Gegenden durchgeführt, wo Preisunterschiede der Baumaterialien und des Arbeitslohnes festgestellt wurde. Im Jahre 1930 wurden außerdem 130 000 Immobilien kontrolliert und neueingeschätzt. Im laufenden Jahr wird eine Erweiterung dieser Arbeiten beabsichtigt, um eine größtmögliche Genauigkeit zu erlangen und alle Befürchtungen über Brandspekulationen zu beseitigen.

× **Arsenhaltiges Obst.** Eine vom Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsamt in Warschau vorgenommene Analyse des eingeführten amerikanischen Obstes zeitigte ein interessantes Ergebnis. Dieses Obst enthielt auf der Schale nämlich ein gewisses Quantum Arsen. Um das Obst vor Schädlingen zu schützen, wird der Stamm mit heißem Arsen begossen, dieses zieht auch in das Obst, was zur Folge hat, daß die Obstschale giftig ist. Das Staatliche Institut hat im Einverständnis mit der Gesundheitsabteilung der M. S. W., beschlossen, die Obsteinfuhr aus Amerika zu verbieten.

a. **Beschlagnahme geschmuggelter Fische.** Finanzbeamten beschlagnahmten gestern in der Limanowskistraße einen Transport geschmuggelter Fische, die mit einem Lastauto aus Danzig nach Lodz gebracht worden sind. Die Fische waren für die Fischhändler Srul Krause und Wolf Lubochinski bestimmt und stellen einen Wert von 5000 Zloty dar.

p. **Die Hauswärter für Unfälle auf der Straße spielender Kinder verantwortlich?** Im Lokale des Hauswärterverbandes in der Narutowiczstraße 50 fand letztens eine Versammlung statt, wobei verschiedene für die Wärter sehr wichtige Fragen zur Sprache gebracht wurden. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Frage der Verantwortung der Hauswärter für Unglücksfälle von Kindern auf der Straße. Vor kurzer Zeit hat nämlich das Warschauer Regierungskommissariat eine Verordnung erlassen, wonach für jeden Unglücksfall der Wärter verantwortlich ist, der darauf zu achten habe, daß die auf dem Hofe spielenden Kinder nicht vor das Haus laufen, wo sich leicht ein Unglücksfall ereignen kann. Bemerkt der Wärter ein auf dem Fahrdamm oder auf dem Bürgersteig spielendes Kind, dann hat er es von dort zu entfernen. Wie dem Lodzer Hauswärterverband mitgeteilt wurde, soll eine ähnliche Verordnung in nächster Zeit auch von der Lodzer Stadtstarostei erlassen werden. Gegen das Erscheinen einer solchen Verordnung beschloß der Verband Protest einzulegen. Die Lodzer Wärter gehen von der Auffassung aus, daß sie im Laufe des ganzen Tages an verschiedenen Stellen des beaufsichtigten Hauses beschäftigt sind, und bei den dabei zu verrichtenden verschiedenen Arbeiten sich nicht auch noch mit der Beaufsichtigung der Kinder befassen können, denen die Eltern das Spielen ohne jede Aufsicht auf dem Hofe und sogar vor dem Hause auf der Straße gestatten.

a. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** Der ohne Aufsicht belassene 5jährige Sohn eines Fabrikarbeiters Roman Juzwiak, wohnhaft Dombrowska-Straße 101, spielte gestern nachmittag am Feuerherd und goß hierbei einen Kessel mit kochendem Wasser aus, wobei er erhebliche Brühwunden an den Händen und im Gesicht davontrug. Auf das Geschrei des verletzten Knaben eilten Nachbarn herbei, die erst die verschlossene Tür ausheben mußten, um dem Kinde zu Hilfe zu kommen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse erteilte dem Verbrühten Hilfe.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 12 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes der Häuser mit Strafen von 5 bis 30 Zloty bestraft.

a. **Jagd auf einen Dieb.** In der Zawadzkastraße 9 wohnt ein gewisser Szlama Rawek, der in demselben Hause einen Lebensmittelladen betreibt, der jedoch nicht an die Wohnung angrenzt. Dies machte sich gestern ein Dieb zunutze, öffnete die ohne Aufsicht gelassene Wohnung mit einem Nachschlüssel und wollte sich gerade an die Bestehlung der Wohnung machen, als ganz zufällig der Wohnungsinhaber erschien. Der Dieb ergriff die Flucht, verfolgt von zahlreichen Bewohnern des Hauses, die ihn mit Hilfe von Vorübergehenden an der Ecke der Zachodnia- und Zawadzka-Straße festnahmen. Wieder nach dem Hofe des Hauses Zawadzka-Straße 9 gebracht, begann nun der Dieb Rawek zu bitten, ihn laufen zu lassen, da er Frau und drei Kinder zu ernähren habe, und bot hierbei für seine Freilassung 100 Zloty an. Die Polizei stellte fest, daß der Verhaftete der Brzezinska-Straße 32 wohnhafte 33jährige Elje Borucki ist.

× **Zusammenstoß.** An der Ecke der Andrzejastr. und Kosciuszko-Allee stieß infolge Nebels ein Straßenbahnwagen der Linie 5 mit einem beladenen Postwagen zusammen, der auf den Gehsteig geriet. Beide Wagen wurden beschädigt. Dank der Geistesgegenwart des Maschinisten, der den Motor sofort ausschaltete, sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen.

a. **Ueberfall auf eine Frau.** Gestern vormittag wurde die Marysinskastraße 9 wohnhafte Arbeitersfrau Janina Wieruszak an der Ecke der Brzezinska- und Marysinska-Straße von drei Männern überfallen, die ihr drei Messerstiche beibrachten. Ein zu Hilfe gerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verwundeten Hilfe.

n. **Mit der Axt gegen die Frau.** Im Hause der Familie Biernacki, Marysinska 9, gab es oft Streitigkeiten. Gestern nachmittag um 4 Uhr kam es wieder zu einem Streit und in der Folge zu einer Schlägerei, in deren Verlaufe Biernacki eine Axt ergriff und seiner Frau einen Schlag über den Kopf versetzte, so daß sie besinnungslos zusammenbrach. Biernacki benachrichtigte selbst die Rettungsbereitschaft, deren Arzt der schwerverletzten Frau die erste Hilfe erteilte. Biernackis nahm sich die Polizei an.

a. **Von einem Pferde geschlagen.** Als gestern vormittag der Zurawiastraße 13 wohnhafte 42jährige Kutscher Piotr Bartolik im Hofe des Hauses Strzelców Kaniowskich-Straße 42 an seinem Gespann arbeitete, wurde er von einem Pferde derart heftig gegen die Brust geschlagen, daß er erhebliche Verletzungen erlitt. Der zu Hilfe gerufene Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Poznanskischen Krankenhause.

× **Ueberfahren.** In der Srebrzynskastraße wurde der 27jährige Gustav Majchranski, ohne ständigen Wohnort, von Unbekannten überfallen, die ihm einige Messerstiche versetzten. Er wurde in die Städtische Krankensammelstelle gebracht.

n. Vor dem Hause Petrikauer Straße 83 wurde der Lipowa 14 wohnhafte Henryk Kempinski von einem Kraftwagen überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen am rechten Oberschenkel. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

a. **Plötzlicher Tod auf der Straße.** Gestern nachmittag erlitt der durch die Petrikauer Straße gehende 63jährige Kaufmann D. Feldgril, wohnhaft Cegielniana-Straße 64, plötzlich einen Schwächeanfall. Vorübergehende brachten den Erkrankten in das Torweg des Hauses Petrikauer Straße 96, wo er bald darauf verstarb. Der zu Hilfe gerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte als Todesursache Herzschlag fest.

a. **Selbstmordversuche.** Vor zwei Tagen traf in Lodz die Einwohnerin von Sieradz, Natalja Owczarek, ein, um hier Arbeit zu suchen, konnte aber nirgends unterkommen. Für die letzten Groschen kaufte sie sich Gift und nahm dieses im Torweg des Hauses Wodnastraße 13 zu sich. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde in bedenklichem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

× **Diebstahl.** In die Lederhandlung des Icek Glas in der Nowomiejska 11 drangen Diebe ein und raubten Leder im Werte von einigen tausend Zloty. Die Täter konnten entkommen.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54, S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembieliński, Andrzeja 26, A. Szymański Przędzalniana 75.

Aus den Gerichtssälen

b. **Verurteilte Kommunisten.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern die Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes Abram Skornik, Mordka Herszkowicz und Ruchla Brykman zu verantworten. Die Angeklagten hatten am 7. September in der Pomorska-Straße Plakate staatsfeindlichen Inhalts ausgeklebt. Ein Straßenpassant hatte sie beobachtet und Polizei herbeigerufen, die sie festnahm. Das Gericht verurteilte sie zu je 6 Monaten Gefängnis. Nach der Verkündung des Urteils begannen die Verurteilten zu rufen, daß im Gefängnis geschlagen werde. Da auch eine Ita Herszkowicz, die Schwester eines Angeklagten, in den Ruf einstimmte, wurde sie zu 24 Stunden Haft verurteilt.

p. **11 Personen wegen Verhinderung einer Aussiedlung verurteilt.** Am 8. August v. J. war der Gerichtsvollzieher Makowski in der Wohnung des mit seiner Frau und Tochter in der Tokarzewskistraße 48 wohnenden Arbeiters Piotr Olba erschienen, um ein Urteil des Gerichts auf Aussiedlung der Familie Olba auszuführen. Nachdem dies geschehen war, legte er ein Schloß an die Tür der geräumten Wohnung und fuhr davon. Bald fanden sich jedoch mehrere hundert Personen ein, die für die ausgesiedelte Familie und gegen den Hausbesitzer Josef Menkarski Partei ergriffen, worauf sie die Möbel wieder in die Wohnung zurücktrugen. Die alarmierte Polizei traf noch eine größere Menge am Orte an und nahm die Hauptschuldigen fest, die sich als folgende Personen erwiesen: Rozalja Olba, Stanislaw Olba, Antoni Miksa, Stefan Patrzykont, Bolesław Mlinowski, Władysław Lukasiak, Stanisław Karmelit, Władysław Jablonski, Marjanna Kasprzak, Josefa Maradowska und Tadeusz Lewicki. Sie alle hatten sich nun gestern wegen dieses Vergehens vor Gericht zu verantworten, das sie zu je 2 Wochen Haft mit zweijähriger Bewährungsfrist und zur Bezahlung der Gerichtskosten verurteilte.

d. **Zuchthausstrafen für Banknotenfälscher.** Am 6. Februar waren zu der Ozorkower Einwohnerin Jadwiga Makusiewicz ihre Bekannten Kazimierz Krieger und Stanislaw Luczak gekommen. Sie sandten Krieger nach einer Gastwirtschaft um Schnaps und zahlten diesen mit einer falschen 5-Zlotynote. Nach dem Gelage setzten sie sich in eine Droschke und fuhren spazieren, wobei sie dem Droschkenkutscher ebenfalls einen falschen 5-Zlotyschein gaben. Als der Droschkenkutscher einige Zeit darauf feststellte, daß der Schein gefälscht ist, erstattete er der Polizei Meldung, der es gelang Luczak zu verhaften. Nachdem festgestellt worden war, daß auch der in der Restauration bezahlte Schein falsch ist, wurde bei Luczak und Krieger eine Haussuchung vorgenommen, die bei Krieger mehrere falsche Banknoten zutage förderte. Krieger sagte aus, daß er diese von seinem Schwager Kazimierz Lewandowski aus Zgierz erhalten habe, der sie selber fälsche. In dessen Wohnung wurde eine komplett eingerichtete Falschmünzerwerkstatt gefunden. Lewandowski gab auch zu daß es ihm gelungen sei, bereits eine größere Anzahl Falsifikate in Umlauf zu setzen. In der Verhandlung vor Gericht, die gestern stattfand, gestand Lewandowski die Fälschungen ein, wobei er erklärte, daß er dies aus Not getan habe. Die anderen Angeklagten leugneten jegliche Schuld. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht Lewandowski zu 4 Jahren und Krieger zu 1½ Jahren Zuchthaus mit Verlust der bürgerlichen Rechte. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

× **Der erste Totschlagsprozeß ohne Staatsanwalt.** Das Warschauer Bezirksgericht verhandelte vorgestern zum ersten Male einen Mordprozeß ohne Teilnahme des Staatsanwalts. Laut dem neuen Strafkodex ist es möglich, daß der sogenannte Nebenkläger Klage führt. Im vorliegenden Fall wurde die Untersuchung gegen den des Totschlags Verdächtigen vom Untersuchungsrichter und dem Staatsanwalt niedergeschlagen, doch hatte die Familie des Getöteten Klage erhoben. Ein gewisser Josef Krulak war von dem 17jährigen Josef Alinowski überfallen und mit einem Stock geschlagen worden, worauf Krulak die Flucht ergriff und dabei in einen Wassergraben fiel, wo er am nächsten Tag leblos aufgefunden wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Alinowski zu drei Monaten Gefängnis, da er den Tod des Krulak nicht verursacht habe.

Ankündigungen

Das letzte Konzert von Ch. Grober. Uns wird geschrieben: Am Sonntag findet in der Filharmonie das 4. und zugleich letzte Konzert der berühmten Künstlerin des Habima-Theaters Ch. Grober statt. Die Künstlerin, die sich der Kleinkunstbühnenlaufbahn gewidmet hat, wird am Sonntag ein ganz neues reichhaltiges Programm zum Vortrag bringen. Ganz Hervorragendes leistet die Künstlerin im Vortrag von Volksliedern, Volksszenen, Gassenhauern und chassidischen Melodien. Außerdem wird Frau Grober noch zwei Einakter von J. L. Peretz „Nach der Beerdigung" und „Der Vorwurf" zum Vortrag bringen. Presse und Publikum erinnern sich der Künstlerin aus ihren Rollen im „Dybuk" sowie in der „Sintflut" der Habima-Truppe und warten mit Spannung auf den Sonntag abend.

Der Tanzabend von Raden Mas Jodjana. Uns wird geschrieben: Ganz Europa ist begeistert von dem javanischen Fürsten Raden Mas Jodjana, der ein Mitglied der Königsfamilie ist. Der exotische Künstler, der in seinem eigenartigen Tanz die Lebensweise, den Charakter, die Eigenschaften, mit einem Wort, sein ganzes Volkstum wiedergibt, erfreut sich in allen Hauptstädten solch außergewöhnlichen Erfolges, daß die Säle stets bis auf den letzten Platz gefüllt sind. Am Montag, um 8.30 Uhr abends, wird der javanische Tänzer in der Filharmonie einen Tanzabend geben mit folgendem reichhaltigen Programm: Kriegstänze, Waffentänze, rituelle, mystische, legendäre, charakteristische Tänze sowie Inszenierungen aus dem indischen Epos, und zwar aus Bhagawad-Gita, Mahabharta, Ramajana. Die Begleitung auf echten javanischen Instrumenten hat Frau Raden Ayou Jodjana inne. Eintrittskarten für den höchst interessanten Tanzabend verkauft bereits die Kasse der Filharmonie.

Familienfest. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 25. d. M., veranstaltet der Trinitatis-Frauenverein unter obiger Benennung im Saale 11. Listopada 4 einen größeren Abend. Durch die schwere Wirtschaftskrise in unserer Stadt leiden viele Arbeiter und Obdachlose große Not. Um nun diesem Elend einigermaßen abhelfen zu können, ist der Erlös dieses Festes für die Allerärmsten in der Gemeinde bestimmt. In liebenswürdiger Weise haben sich nennenswerte künstlerische Kräfte zum Ausbau des Programms zur Verfügung gestellt, so z. B. das Quartett des Trinitatis-Kirchengesangvereins, die Herren Elstermann, Walter, Hoffmann und Heier, ebenso das Streichquartett unter der Leitung von Prof. Teschner. Ferner dürfte der Vortrag „Zigeunerlager" Beachtung finden, woran schon längere Zeit geübt wird. Herr Ballettmeister Majewski leistet dazu die Tanzeinlagen. Da die Preise mäßig gehalten sind, ist zu hoffen, daß die Mitglieder und Gönner des Vereins recht zahlreich erscheinen werden.

Der Unterhaltungsabend zugunsten des Internats für unbemittelte Zöglinge des deutschen Lehrerseminars, der am Sonntag, den 1. Februar, ab 4 Uhr nachmittags, vom Kirchengesangverein „Aeol", im Saale des Gesangvereins „Eintracht", Senatorskastraße 7, veranstaltet wird, verspricht — so wird uns geschrieben — in diesem Jahr ganz besonders interessant zu werden. Die bisher abgehaltenen Proben haben, wie bereits kurz mitgeteilt, jetzt schon ein glänzendes Resultat ergeben. Das Programm ist gut ausgebaut. Außer den einzelnen Gesangs- und Musikvorträgen, werden auch zwei sehr gediegene Aufführungen, eine ernste und eine heitere, geboten werden, und zwar: „Rosen blühen auf dem Heidegrab", lebende Lieder in 3 Bildern von Hermann Marcellus und „Der liebe Onkel", eine urkomische Schwank-Operette in 1 Aufzug und Vorspiel von Jean Blatzheim, Musik von Christian Witt. Die Hauptrollen liegen in sehr bewährten Händen. Eine besonders effektvolle Nummer des Programms wird die von jungen Damen ausgeführte und von Herrn Majewski einstudierte Balettfantasie „Die Zauberstunde" bilden. Diesem bevorstehenden Unterhaltungsabend wird von unserer deutschen Gesellschaft jetzt schon großes Interesse entgegengebracht.

Der Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia" bittet uns mitzuteilen, daß er am Sonnabend, den 24. Januar, im eigenen Vereinslokale einen Herrenabend verbunden mit Wurstschmaus und humoristischen Vorträgen veranstaltet, zu welchem die Vereinsmitglieder wie auch Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen werden.

Vorträge. Auf Bemühen der städtischen Gesundheitsabteilung finden Vorträge statt: am morgigen Sonnabend spricht im Lichtspieltheater „Raj", Baluter Ring Nr. 5, um 10,45 Uhr Dr. A. Urysohn in jiddischer Sprache über das Thema „Wie soll man sich ernähren". Am Sonntag, den 25. Januar, hält Dr. Hilary Gliksmann im städtischen Bildungskino um 12 Uhr einen Vortrag über das Thema „Wie erhält man sich gegen Ansteckungskrankheiten widerstandsfähig?". Am gleichen Tag hält Dr. Leopold Iwaszkiewicz im Kino „Raj" um 12 Uhr einen Vortrag über „Die Rachitis und deren Vorbeugung". Eintritt frei.

Von der Lodzer Drogistenschule. Am morgigen Sonnabend findet im Lokal des Drogeriebesitzervereins in der Petrikauer Straße 69, um 9 Uhr abends, die feierliche Ueberreichung von Diplomen an die Absolventen der dreiklassigen Fortbildungsschule für Drogisten statt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 24. Januar

Lodz, 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 13,25—15,50: Pause. 15,50—16,10: Radiobriefkasten, Technische Ratschläge, W. Frenkel. 16,15—16,30: Schallplattenkonzert 16,30—16,45: Künstler-Ecke. 16,45—17,15: Ecke für junge Talente. 17,15—17,40: „Ski-Expedition in den Alpen", Dr. K. Zalusti. 17,45—18,45: Konzert für Kinder. 18,45—19,10: Allerlei. 19,10—19,25: Bericht der Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage für den nächsten Tag. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Pressebericht. 19,55—20,00: Schallplattenkonzert. 20,00—20,15: Feuilleton: „Der Televox im zukünftigen Krieg". 20,15—20,30: „Der Sejm am Anfang des Novemberaufstands". 20,30—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: Feuilleton: „Die konservative Gesinnung und die Manschetten" 22,15—22,35: Chopin-Konzert. 22,35— 24,00: Presse, Wetter, Polizei, und Sportdienst, Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,30: Violinvorträge. 19,30: „Die Zauberflöte". Oper in zwei Akten von Mozart. 22,30: Reklame-Ball 1931.

Breslau. 325 M. 16.20: Unterhaltungskonzert. 18,25: Zur Unterhaltung.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

Langenberg. 472,4 M. 15,50: Frauenstunde. 17,00—18,00:

Langenberg. 472,4 M. 15,50: Kinderstunde. 17,00—18,00: Konzert. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 19,45: Wolf-Mörike-Lieder. 20,30: Blaskonzert. 23,30: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 17,15: Kammermusik. 18,30: Durch die Klangwelt fremder Völker. 19,35: Liederabend. 20,00: „Königin Kristina". Vier Akte von August Strindberg. Etwa 22,25: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Rumänischer National-Abend. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Violinsoli.

Budapest. 550,5 M. 19,15: Konzert. 20,30: Konzert. Anschließend: Konzert der Zigeunerkapelle Karl Bura.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender übernimmt heute um 20,15 Uhr das Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie, das von Mateusz Glinski geleitet wird. Das Programm wird mit zwei klassischen Werken eingeleitet: der Ouvertüre aus der Oper „Alexander" von Händel (1726) und dem Konzert für 4 Violinen mit Orchesterbegleitung von Peter Locatelli (1693—1764), anschließend folgt eine Suite von Richard Strauß, die aus den Werken J. B. Lully (17. Jahrhundert) entstanden ist und die zu der Komödie von Molière „Der Bürger als Edelmann" komponiert wurde. Die nächsten Programmnummern sind Auszüge aus dem Bühnenmysterium „Das Märtyrertum des Hl. Sebastian" von Claude Debussy und ein Klavierkonzert von Alexander Tansman, eines in Paris ansässigen Lodzers. Als Abschluß folgen zwei Orchester-Impressionen des Schweizer Modernisten Artur Honegger: „Pastorale d'été" und „Pazifik 231".

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[47

„Gesellen, Vater?" Wieder schürzte leichter Spott der Tochter Lippen.

„Ja, als Gesellen! Ich schenke ihm das letzte Vierteljahr, das noch fehlt; er hat ordentliche Kenntnisse und ist zehnmal geschickter als sein Mitlehrling, der Tenscher. Er kann schon nächste Woche nach Hirschberg zur Gesellenprüfung vor die Handwerkskammer gehen. Er wird seine Sache schon machen; da hab' ich keine Bange. Anforge in Agnetendorf hat sowieso viel zu tun. Wir bauen nächstes Frühjahr gemeinsam in Oberagnetendorf am Leiterweg ein großes Logierhaus. Du kannst ihn gleich mal rufen!"

Dora Treutler glaubte nicht recht gehört zu haben.

Aber sie ließ sich nicht zweimal bitten, nickte dem Vater eine stumme Bejahung zu und eilte zur Tür hinaus.

Auf dem Flur prallte sie mit der Franziska beinahe zusammen, die ihrer Neugierde nicht hatte widerstehen können und an der Tür ein bißchen gelauscht, aber zu ihrem Leidwesen kaum ein Wort verstanden hatte.

Merkwürdig ging es heute hier zu. Erst war der Gehilfe drangekommen, dann der Bittner, dann hatte sich ein schweres Gewitter über den stillen Zeidler entladen, und nun hatte sich die Tochter noch mit hinein gemischt.

„Nu sagen Sie bloß, Fräulein Dora, was is denn nu wieder los?"

„Kümmern Sie sich nicht um ungelegte Eier, Franziska! Wo ist der Zeidler?" herrschte das Mädchen die verdutzt Dastehende an.

„Nu, wo wird er denn sein? Oben uff der Kammer — Trübsal blasen", murrte die Köchin, und sie traute ihren Augen nicht, als sie Dorothea eilig die Treppe nach dem Boden hinauf eilen sah. Dabei wußte sie vom Horchen, daß der Alte, wie Zimmermeister Treutler auch bei den Hausangestellten hieß, es seiner Tochter verboten hatte, die Lehrlingskammer zu betreten.

Ohne anzuklopfen, trat das Mädchen in die Kammer.

Sie mußte ihre Augen erst an das kümmerliche Licht gewöhnen, das von einer an der Kalkwand hängenden kleinen Petroleumlampe ausstrahlte. Dann erkannte sie im Hintergrund des kahlen Raumes eine menschliche Gestalt, die zu dem kleinen Bodenfenster hinaus in den Abend starrte. Auf dem Bretterstuhl neben der Bettstatt lag eine alte Wachstuchreisetasche, mit Bindfaden umschnürt.

Robert Zeidler hatte sich also schon reisefertig gemacht.

Er hatte ihr Eintreten nicht bemerkt.

„Zeidler!"

Erstaunt wandte der Angerufene sich um. Als er die Tochter seines Brotherrn, der ihn vor einer knappen Stunde wie einen dummen Schuljungen heruntergemacht und ihn, ohne auf seine Einrede zu hören, Knall und Fall auf die Straße gesetzt hatte, erblickte, schoß eine jähe Röte über seine Wangen. Die hätte er am allerwenigsten erwartet. Er blickte finster nach der Diele.

„Zeidler, Ihnen ist unrecht geschehen. Die Sache hat sich als anders herausgestellt. Mein Vater weiß, daß Bittner Sie gereizt hat."

Der junge Mann stand unbeholfen vor dem Mädchen und schwieg. Seine Augen suchten noch immer den Boden. Was in ihm vorgehen mochte, verriet kein Muskel seines Gesichts.

„Mein Vater möchte sein Unrecht wieder gutmachen. Natürlich wird er Sie nicht gerade um Verzeihung bitten; das können Sie wohl verstehen. Schließlich ist er doch Ihr Brotherr und an Jahren sehr viel älter. Da macht man nicht gern kusch, kusch! Und dann ist er ja wohl auch nicht so schuldig wie der Bittner, der Sie bei meinem Vater angeschwärzt hat."

Robert Zeidler stand unbeweglich da.

Was sollte er auch sagen? Ihm war es schließlich gleich, ob man ihn für schuldig oder nichtschuldig hielt. Ueberall verfolgte ihn sein Unstern. Fort mußte er doch. Was lag ihm da an Treutlers Einsehen!

Da hörte er wieder des Mädchens Stimme.

„Also, Zeidler, nun seien Sie vernünftig! Sie sollen gleich noch einmal zu meinem Vater kommen — und damit Sie wissen, um was es sich handelt: Sie sollen nach Agnetendorf zum Anforge als Geselle!"

Nun war es Robert Zeidler, der in ungläubigem Staunen fragte: „Als Geselle?"

„Na ja, da sehen Sie doch, wie mein Vater die Sache wieder einrenken will. Er ist ja nicht halb so streng, wie er sich immer stellt. Schon kommende Woche sollen Sie nach Hirschberg zur Prüfung vor die Handwerkskammer gehen."

„Fräulein Dora!" Weiter brachte der junge Mensch nichts hervor. Er schluckte und druckste an den Worten; aber die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Das Mädchen spürte die Bewegung, die den Lehrling verstummen ließ. Ein anderer hätte vielleicht laut aufgejubelt. Aber plötzlich kam Leben in den Unbeholfenen.

Er haschte nach des Mädchens Hand und drückte sie, so daß Dorothea Treutler leise aufschrie.

Er achtete nicht darauf, minderte nur ein wenig die Umklammerung.

„Das verdanke ich Ihnen, Fräulein Dorothea, nicht wahr?"

Die trübe Beleuchtung hinderte, daß der Glückliche des Mädchens jähes Erröten bemerkte.

Sie wandte den Kopf ein wenig zur Seite und sagte: „Nein, das verdanken Sie meinem Vater. Ich aber habe ihm über Bittner nur reinen Wein eingeschenkt. Und nun lassen Sie mich los — der Vater wartet nicht gern! Sonst gibt's wieder ein Donnerwetter!"

Sie riß sich los, stürmte, ohne den jungen Menschen auch nur noch einmal anzublicken, die Treppe hinunter und hätte wieder beinahe die kopfschüttelnde Franziska umgerannt. In ihrem Jungmädchenstübchen angelangt, holte sie tief Atem.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

b. m. **Um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen.** Der Boxsport in Lodz rückt allmählich zu seiner früheren Vormachtstellung in Polen auf. Durch gute Veranstaltungen hat dieser Sportzweig es im letzten Jahre fertiggebracht, daß sich die Zahl der Kämpfer um zirka 300 Prozent vergrößert hat.

Eine großzügige Werbeveranstaltung wird am Sonntag um 11 Uhr vormittags in der Filharmonie der Kampf Warta (Posen) und J. K. Poznanski (Lodz) um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen sein.

Obgleich Warta in letzter Zeit solche Ergebnisse wie 11:5 mit B. K. S. Kattowitz, 14:2 mit Athen (Görlitz), 9:7 und 14:2 mit Punching (Magdeburg), 12:4 mit Aarhus (Dänemark) und 12:4 mit Ferencvaros Torna Club aufzuweisen hat, so darf man nicht vergessen, daß die Siege in Posen errungen wurden, wo das Schiedsrichtern in umgekehrtem Verhältnis zum Boxen steht.

Im Fliegengewicht werden die ersten zwei Punkte durch Wolniakowski wohl an Warta fallen, da Pawlak (J.K.P.) abgekämpft ist.

An Stelle Forlanskis startet im Bantamgewicht Wdowicki, der bei der heutigen Hochform von Spodenkiewicz (J.K.P.) froh sein wird, über die Distanz zu kommen. Auch im Federgewicht hat J.K.P. durch Zielinski zwei Punkte sicher, da Warecki der schwächste Mann der Posener ist. Im Leichtgewicht müßte Banasiak bei seiner Schlagkraft weitere zwei Punkte für J.K.P. buchen können, da Aniola sich leicht „erwischen" läßt. Im Weltergewicht wird Ganczarek (J.K.P.) froh sein, den Schlußgang hinter sich zu haben, denn der gefürchtete k. o.-Schläger Arski versteht es meisterhaft jede Blöße auszunützen. Im Mittelgewicht wird Majchrzycki (W) einen nicht zu schweren Stand mit Stahl (J.K.P.) haben, da letzterer am Sonntag eine sehr mäßige Leistung bot. Im Halbschwergewicht wird Wurm (J.K.P.) bei Wisniewski (W) nichts zu bestellen haben. Ueber das Ergebnis dürfte also das Treffen im Schwergewicht entscheiden, in welchem sich Konarzewski (J.K.P.) mit Tomaszewski (W) gegenüberstehen. Die Aussichten sind hier gleich.

cs. **Rodelwettbewerbe um die polnische Meisterschaft.** In Krynica finden am kommenden Sonntag Rodel-Wettbewerbe um die polnische Meisterschaft statt, an denen außer den polnischen Sportlern auch einige tschechische Rodler teilnehmen werden. In den Wettbewerben sind vier Konkurrenzen vorgesehen: Einzelfahrt für Herren, Einzelfahrt für Damen, Herren-Doppelfahrt und Paarfahrt. Für die beste Zeit des Tages stiftet die Krynicer Hockeygesellschaft einen Wanderpokal.

cs. **Hockeyspiel Polen — Lettland.** Am 1. Februar findet auf dem Sportplatz der Skra in Warschau ein Hockeyspiel zwischen den Arbeiter-Repräsentationen von Lettland und Polen statt. Die polnische Mannschaft besteht aus Spielern der Skra und des Marymont.

Wenn man Pech hat

cs. Das Entscheidungstreffen um den Titel des Vizemeisters im Korbball kam nicht zustande, da beide Mannschaften von diesem Spiel abgesehen haben. In der Verwaltung des Lodzer Bezirks-Sportverbandes entstand nun die Frage, welcher Mannschaft von den beiden (Cracovia und Polonia) der Titel des Vizemeisters zuerkannt werden solle. Nach langer Aussprache verfiel man auf den Gedanken, festzustellen, welcher Klub als erster die Nachricht über den Verzicht eingesandt hat. Es stellte sich heraus, daß die Polonia-Mannschaft den Verzicht auf telegrafischem Wege zwei Stunden vor der Cracovia aufgegeben hat, weshalb der Vizemeistertitel als Valcover an die Cracovia vergeben wurde.

Die „Bremen" fährt Rekord. Der Lloyddampfer „Bremen" stellte bei der Reise, die vorgestern in New York endete, einen neuen Weltrekord für die Strecke Bremen—New York mit sechs Tagen drei Stunden auf. Damit unterbot das Schiff den „Europa"-Rekord um drei Stunden. Auf der Strecke Cherbourg—New York allein war die „Bremen" allerdings vier Stunden langsamer als die „Europa", aber die „Bremen" hatte bereits bis Cherbourg genügend Zeit gewonnen, um den Rekord für die ganze Strecke zu brechen.

Alexandrow. Generalversammlung der Evangelischen Kreditgenossenschaft. Am Montag, den 2. Februar, um 3 Uhr nachm. im ersten und um 4 Uhr im zweiten Termin, findet im Saale des Vereins „Polyhymnia", in der Zielona-Straße, die übliche Jahresversammlung statt. Nach Schluß der Versammlung findet aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Kasse eine Feier statt.

Zgierz. Vom ev.-luth. Jünglingsverein. Am Sonntag, den 25. Januar, um 5 Uhr nachm., veranstaltet der Verein im Saale des Männervereins in der Pilsudskistraße 19 sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Verein hat alles getan, um den Geburtstag würdig zu begehen. Die dramatische Sektion wird „Die Ehre über alles" in 3 Akten aufführen, auch wird ein heiterer Einakter „Schuster Fritz als Offizier" vom Konstantynower Jünglingsverein aufgeführt. Der Posaunen-, Streich- und Gesangchor werden einige Musik- und Gesangstücke darbieten. Alle Vereinsmitglieder, Gönner sowie die Gemeindeglieder machen wir auf diese Veranstaltung in empfehlendem Sinne aufmerksam.

a. **Lenczyca.** 7 Verletzte bei einem Autobusunglück. Auf der Chaussee zwischen Poddembice und Lenczyca ereignete sich gestern vormittag, gegen 10 Uhr eine Autobuskatastrofe, bei der 7 Reisende Verletzungen erlitten. Als der von dem Kraftwagenführer Smietanski geführte Autobus aus Schadek in der Nähe von Poddembice einen ihm entgegenkommenden anderen Autobus ausweichen wollte, geriet sein Wagen infolge der herrschenden Glätte ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Die verletzten Reisenden wurden mit dem anderen Autobus nach Lenczyca gebracht. Die unter den Reisenden befindliche Lodzer Einwohnerin Augustine Just, Przendzalniana-Straße 95 wohnhaft, erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kalisch. Hoch klingt das Lied. Vor dem Kalischer Theater gingen drei Knaben über die zugefrorene Prosna. An einer Stelle, an welcher vorher Eis gehackt worden war, brach das Eis, und die Knaben stürzten ins Wasser. Den zwei älteren gelang es, sich zu retten. Der vorübergehende Stefan Tomaszkiewicz, Mitglied der Kalischer Feuerwehr, rettete auch den dritten Ertrinkenden. Der Knabe wurde in das Lokal der Rudervereinigung gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe erteilt wurde.

Warschau. Der Schauspieler Cybulski gestorben. In Warschau starb am Krebs im Alter von 36 Jahren der bekannte Schauspieler Gustav Cybulski. Der Verstorbene dürfte den Lodzern aus dem „Gong"-Theater, wo er seinerzeit auftrat, bekannt sein.

Krakau. Den Schulkameraden mit Messer verletzt. Ein tragisches Ende nahm ein Spiel zweier Schüler, und zwar des 13jährigen Josef Szczerba und des 14jährigen Ludwig Romanowski. Während einer entstandenen Schlägerei zog Szczerba ein Messer und brachte seinem Kameraden eine solche Verletzung bei, daß dieser in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Die Leiche auf dem Eisenbahnwagen. Auf dem Dache eines aus Krakau nach Trzebina fahrenden Zuges wurde die Leiche eines 18jährigen Mannes mit eingeschlagener Schädeldecke gefunden. Es wird angenommen, daß der junge Mann ohne Fahrkarte auf dem Dache gefahren und dabei mit dem Kopf gegen eine Eisenbahnbrücke gestoßen ist.

ag. **Lemberg.** Preisherabsetzung. Die Preisfestsetzungskommission bei der Wirtschafts- und Gastwirtschaftsorganisation in Lemberg hat die Preise der Gerichte in den Speiseanstalten um 10 Prozent herabgesetzt.

Kattowitz. Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhofe in Siemianowitz fuhr ein einfahrender Eisenbahnzum auf einen ausfahrenden Zug auf. Dabei wurden 6 Kohlenwaggons zertrümmert und die Lokomotive stark beschädigt.

Aus dem Reich

Die Mißwirtschaft in Ruda Pabianicka

Auch der frühere Bürgermeister Dr. Boguslawski soll zur Verantwortung gezogen werden?

Wir berichteten bereits darüber, daß bei der Uebernahme der Amtsfunktion durch den neugewählten Magistrat in Ruda Pabianicka große Mißbräuche entdeckt worden sind, die von den früheren Magistraten verübt wurden. Wie wir nun erfahren, beabsichtet die die Untersuchung führende Stadtstarostei auch Dr. Boguslawski, der gegenwärtig Chefarzt der Lodzer Krankenkasse ist, zur Verantwortung zu ziehen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen

Nach amtlichen Angaben überschritt am 10. Januar die Zahl der Arbeitslosen in Polen das 321. Tausend. In der Zeit vom 3. bis 10. Januar stieg die Arbeitslosigkeit um 18 392 Personen, wovon auf Lodz 4084, Krakau 1299, Schlesien 1406, Bromberg 992 entfallen. Andere Bezirke weisen eine verhältnismäßig geringe Erhöhung auf. Von den Unterstützungen des Arbeitslosenfonds machten 101 336 Personen Gebrauch. Die übrigen 200 000 erhielten außerordentliche Unterstützungen. Die Regierung überweist den Wojewodschaftsämtern für dieses Zweck monatlich 1 500 000 Zloty. Außerdem wird den Arbeitslosen Kohle zur Verfügung gestellt.

Totgetreten

Beim Kampf um Arbeit.

Auf dem Starynkiewicz-Platz in Warschau vor dem Büro der Straßenreinigungsgesellschaft stehen täglich lange Reihen Arbeitsloser, die auf Arbeit warten. Unter anderen befand sich auch der 31jährige Josef Jankowski dort. Nach fünfstündigem Warten wurde das Amt geöffnet und die Arbeitslosen stürmten hinein. Dabei wurde Jankowski umgerissen, und viele gingen über ihn hinweg. Bewußtlos wurde er in das Kindlein-Jesu-Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Er hinterläßt seine Frau und 2 Kinder.

„Europa den Europäern"

B. In Dombrowa-Gurnicza befindet sich eine städtische Lesehalle, in der deutsche, polnische und jüdische Zeitungen ausliegen. In letzter Zeit erhielt die Hausordnung einen neuen Punkt, und zwar ist der Eintritt Personen in nicht europäischer Kleidung nicht gestattet.

„An Zar Nikolaj II."

Auf einem Postamt in Warschau kam ein Brief an, der die Adresse: „An Zar Nikolaj II. in Warschau" trug. In diesem Brief bittet ein Bauer der Wilnaer Gegend um Land.

Sollte diesem Bauern niemand erzählt haben, was seit dem Jahre 1914 in der Welt vorgegangen ist?

Greis schießt in eine Jugendabteilung

Gestern verbreitete sich hier die Nachricht von einem geheimnisvollen Mord in der Ortschaft Galewo bei Koschmin.

Gegen 7 Uhr abends kehrte eine Jugendwehrabteilung von ihren Uebungen zurück. Beim Einmarsch in das Dorf Galewo fielen plötzlich zwei Gewehrschüsse. Der 19jährige Ludwik Parysek fiel blutüberströmt zu Boden. Zwei Kugeln hatten ihn in die Brust und ins Becken getroffen. Es entstand eine große Verwirrung. Die einen liefen, den Täter zu fassen, die andern alarmierten die Polizei. Der verletzte Einwohner von Galewo wurde zunächst in das Spital von Koschmin gebracht, wo sich herausstellte, daß die schnellste Durchführung einer Operation nötig war. Auf dem Transport nach Krotoschin ist dann Parysek seinen Wunden erlegen. Als Mörder wurde der 62jährige Walenty Bonk verhaftet, ebenfalls ein Bewohner von Galewo. Der Mörder erklärt, daß ihn der Lärm der Jugend gestört habe, und daß er deshalb zwei Schreckschüsse abgegeben hätte, ohne sich der Folgen seiner Tat bewußt zu sein. Die Untersuchung dürfte diesen geheimnisvollen Mord restlos aufklären.

Der Mann mit den elf Frauen

Warschau-Praga war der Schauplatz eines merkwürdigen Vorfalls. Zwei Frauen, Brandla Maslanka und Sawa Zebrak, hatten den 60jährigen Schneider Lejba Silberberg verprügelt. Da eine schaulustige Menge zusammenlief, nahm die Polizei die Raufenden in ein Auto und brachte sie in die jüdische Gemeindeverwaltung. Ihnen folgten die Zeugen und Angehörigen. Da der Rabbi Szlam David Kalraul nicht erscheinen konnte, begab sich der Zug in dessen Privatwohnung. Hier stellte es sich heraus, daß Silberberg ein gar abenteuerliches Leben hinter sich hatte. Als 18jähriger hatte er geheiratet, und nach einigen Jahren seine Frau verlassen, fuhr dann in eine andere Stadt und heiratete zum zweitenmal. Das tat er noch mehrere Male, indem er dabei auch ständig den Glauben wechselte. Er hatte schließlich 11 Frauen und 46 Kinder, für die er von nun an sorgen muß. Zu diesem Zweck haben seine Frauen einen regelrechten Verband gegründet.

Früherer Finanz-Oberkommissar verhaftet

Der Koch als Gärtner.

Im Sächsischen Hotel wurde der frühere Finanz-Oberkommissar Wlodzimierz Wiskowski verhaftet. Als Oberkommissar hatte Wiskowski während der Inflation sich zahlreicher Betrügereien schuldig gemacht. Als ihm der Boden zu heiß wurde, verschwand er von der Oberfläche. Seitdem arbeitete er in verschiedenen Städten bis er in einem Amte in Polesien eine Stellung annahm. Hier verfügte er wieder über große Geldsummen. Nachdem er Gesundheits-Urlaub erhalten hatte, fuhr er nach Warschau, um nie wieder zurückzukehren. Ihm konnten Unterschlagungen in Höhe von 66 000 Zloty nachgewiesen werden. Der Betrüger wurde nach Brestlitowsk übergeführt.

Geschäftliche Mitteilung

Neuzeitliche Buchhaltung. In letzter Zeit werden von verschiedenen Seiten Durchschreibe-Methoden angeboten, ohne daß jene deren Vorteile oder — besser gesagt! — Nachteile ernst nehmen würden. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß sie diese Methoden gar nicht kennen oder nicht genau kennen und deshalb ohne jegliche Skrupel nicht im Interesse der Geschäftsinhaber, sondern vor allem in ihrem eigenen Interesse arbeiten. Dies ist auch kein Wunder in der gegenwärtigen kritischen Zeit, wo es viele abgebaute Angestellte gibt; da kommt es oft vor, daß dieser oder jener zu einer Beschäftigung greift, der er nicht gewachsen ist.

Bei der Umstellung seiner Buchhaltung müßte jeder Geschäftsinhaber vor allem auf die Wahl der Methode achten, da nicht der billige Preis, sondern die gute rechtliche Beweiskraft besitzende Methode von Wichtigkeit ist. Ferner hängt auch viel von der richtigen Einführung ab. Deshalb ist zu empfehlen, daß die Einführung erfahrenen, sachkundigen Leuten übertragen wird, deren Renommee für gute, gewissenhafte Arbeit bürgt. Andernfalls wird die Enttäuschung nicht ausbleiben.

Es kommt oft vor, daß die Buchhaltung über kurz oder lang umgearbeitet werden muß, weil sie den Erwartungen und auch den Anforderungen nicht entspricht.

Als durchaus praktische und besonders übersichtliche Methode wird von kompetenten Leuten die schweizerische Buchhaltung anerkannt und empfohlen; sie ist eine Kurzbuchhaltung; Karteisystem, erspart viel Arbeit und Zeit und ergibt trotzdem tägliche Bilanzen. Alle Unternehmen, die sie bei sich eingeführt haben, sind mit ihr durchaus zufrieden.

Aus diesem Grunde sollte kein Interessent, der die Absicht hat, seine Buchhaltung zu reorganisieren, es unterlassen, vorher bei guten Referenz-Firmen Erkundigungen einzuholen

Aus aller Welt

Rette sich wer kann

Die gefahrdrohende Lokomotive auf der Leinwand.

Die „Donaupost" meldet aus Bukarest: Ein Vorfall, wie er wohl vereinzelt dastehen dürfte, ereignete sich in der Ortschaft Georgiwesti während der Vorführung eines Wanderkinos. Als auf der Leinwand die Umrisse einer Lokomotive immer schärfer wurden und die Lokomotive gegen die Zuschauer zu fahren schien, wurden mehrere Zuschauer, die anscheinend zum ersten Male in ihrem Leben im Kino waren, nervös. Als einer von ihnen rief: „Retten wir uns, bevor es zu spät ist", entstand unter den Zuschauern eine Panik. Die Ausgänge wurden gestürmt und in dem Gedränge Menschen zu Boden getreten. 12 Personen wurden schwer verletzt.

Eifersucht im Krankenhaus. Im städtischen Krankenhaus in Goldberg überfiel der „B. Z." zufolge ein 35jähriger Asthmakranker aus Eifersucht eine in der gleichen Anstalt untergebrachte Kranke, schlug mit einer Axt auf sie ein und verletzte sie tödlich. Als der Krankenhausverwalter auf das Geschrei der Ueberfallenen hinzueilte, versetzte ihm der Täter mit der Axt einen Schlag über den Kopf, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Es gelang später, den Mann zu verhaften.

(T) **Eisenbahnfahrgäste ausgeraubt.** Sechs maskierte Banditen brachten den Expreßzug Detroit—Cincinati zum Stehen und nahmen sämtlichen Fahrgästen Geld und Wertsachen ab. Sie entkamen unbehelligt, nachdem sie einem der Fahrgäste, der die Herausgabe seines Eigentums verweigerte, erschossen hatten.

(T) **Einen ungewöhnlichen Selbstmord** beging ein 23jähriger Stallknecht im Dorfe Hohenhorn bei Geesthacht. Er steckte die Scheune seines Arbeitgebers in Brand, kroch in eine auf der Scheunendiele stehende schwere Kiste und erlitt dort den Feuertod. Der Grund zu diesem furchtbarem Selbstmord soll Liebeskummer sein.

Italienischer Bankier und Millionär verhaftet. Wie das Pariser „Journal" aus Rom meldet, ist der bekannte italienische Bankier und Millionär Gualino am Mittwoch abend in Turin verhaftet worden. Die Verhaftung sei auf Grund einer Klage der Bank von Italien erfolgt. Das italienische Zentralnoteninstitut habe vor einiger Zeit der von Gualino gegründeten landwirtschaftlichen Kreditbank in Mailand durch eine Stützungsaktion zu Hilfe kommen müssen. Bei der Durchführung der Untersuchung seien in den Büchern schwere Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, so daß die Bank von Italien habe Klage erheben müssen.

(T) **Durch eine Explosion in einem Kohlenbergwerk** in Auchengray in der englischen Grafschaft Lanark wurden 5 Bergleute getötet und mehrere verletzt. Von den Rettungsmannschaften mußten 6 mit Gasvergiftungen in das Krankenhaus gebracht werden.

364 Menschen in 10 Tagen in Paris an Grippe gestorben. In Paris sind in den ersten 10 Januartagen 364 Menschen an der Grippe gestorben. Die Krankheit dehnt sich weiter aus.

Zigaretten des Vatikans. Wie aus Rom gemeldet wird, plant der Vatikan die Gründung einer Zigarren- und Zigarettenfabrik. Die Erzeugnisse sollen für den Verbrauch des Personals des Vatikans und zur Ausfuhr verwendet werden. Das Anlagekapital wird 100 Millionen Lire betragen. Die Rohwaren wird Italien zuliefern, auch werden sich die Angestellten nur aus Italienern zusammensetzen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza Stępowski. „Tragedja Florencka" und „Raz, dwa, trzy".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska. „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Pod zarządem przymusowym"

Ararat: „Das Rädchen dreht sich".

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 22 Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 7° Cel., mittags 12 Uhr — 5° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 7° Cel.

Barometer: 757° gestiegen.

Handel und Volkswirtschaft

Nur 65 Prozent der Gewerbescheine gelöst

10% der Geschäfte liquidiert.

B. Wie die jüdische „Handelswelt" schreibt, sind in der Warschauer Steuerabteilung bei der Finanzkammer Berichte über die Lösung der Gewerbescheine im ganzen Lande eingegangen, wobei festgestellt werden konnte, dass bis zum 14. Januar durchschnittlich erst 60 bis 65 Prozent der im vorigen Jahr herausgegebenen Gewerbescheine gelöst worden sind. Sogar in den Handelszentren, wie Lodz, Warschau und Białystok, hat man nicht mehr als 65 Prozent der Patente ausgekauft. In den anderen Ortschaften Kongresspolens ist der Prozentsatz der ungelösten Gewerbescheine noch grösser, weshalb die Kontrolle hinausgeschoben wurde, um auch den übrigen die Möglichkeit zu geben, Gewerbescheine zu lösen, ohne für die Verzögerung Strafe zahlen zu müssen. In den nächsten Tagen werden aber von den Finanzbeamten Kontrollen durchgeführt werden.

Nach den vorgenommenen Berechnungen wird die Zahl der im laufenden Jahr liquidierten Geschäfte ungefähr 10 Prozent ausmachen, woraus hervorgeht, dass der Handel durch die Wirtschaftskrise grosse Verluste zu verzeichnen hat. In den vorigen Jahren der Krise machte die Zahl der ungelösten Gewerbescheine nur ein halbes oder ein Prozent aus. In diesem Jahre scheint die Lage noch viel schlimmer zu werden, da schon jetzt die Steuerämter zahlreiche Gewerbescheine mit der Bemerkung zurückerhalten, dass das betreffende Unternehmen liquidiert ist.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Seinerzeit wurde der Firma **„Hersz Lewenberg"**, Cegielniana-Strasse 43, ein dreimonatiger Zahlungsaufschub erteilt, der darauf noch zweimal verlängert und in der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts aufgehoben wurde, da die Frist abgelaufen war.

Die Firma **„Tenenblum und Malewanczyk"**, Herstellung und Verkauf von Wolltüchern in der Petrikauer Strasse 58, reichte beim Handelsgericht um Zahlungsaufschub ein. Da sowohl das Gutachten der Lodzer Industrie- und Handelskammer als auch der Bericht des Sachverständigen für die Firma ungünstig ausfiel, zog sie das Gesuch um Zahlungsaufschub zurück.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Das Warschauer Handelsgericht hat folgende Firmen für fallit erklärt: Glas- und Porzellanfabrik „T. L. Osinki", die in der Grzybowastrasse 43 und in der Marszałkowskasrt. 142 ihre Geschäfte hatte; ferner Hersz Ranzmann und Majer Rosenroth, Tuch- und Kordfabrikate; H. Kahan u. B. Sonnenberg; die Speisegenossenschaft des Militärfliegerregiments und die Firma Wilerski und Beck, Aleja Jerozolimska 33. Die Warschauer Metallmöbelfabrik W. Janiszewski hat ihre Zahlungen eingestellt und hat um gerichtliche Aufsicht ersucht.

Das **Sosnowicer** Bezirksgericht hat der Firma A. Oppenheim, 3 Maja 13, Zahlungsaufschub gewährt.

Die oberschlesische Porzellanbfabrik „Czudai", Aktiengesellschaft, stellte ihre Zahlungen ein und ersuchte das Kattowitzer Bezirksgericht um Zahlungsaufschub. Auch das Schuhwarengeschäft Bernhard Freilich in Kattowitz, 3. Maistrasse 7, hat ihre Zahlungen eingestellt.

In **Radom** hat die Papierfabrik in der Lubelska-Strasse ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen gegen eine Million Złoty. Auch die Galanterie- und Gummiwarenfabrik stellte die Zahlungen ein. Die Passiva belaufen sich auf 800 000 Złoty.

ag. Um das Kartell der Baumwollgarnproduzenten. Bekanntlich ist die Frage der Erhaltung des Kartells der Baumwollgarnproduzenten noch nicht entschieden worden. Aus dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen ist zu ersehen, dass sich grundsätzlich zwei Gruppen gebildet haben. Die erste, zu der alle hiesigen grösseren Spinnereien gehören, strebt ohne Einschränkung die Erhaltung des Kartells an, während die zweite Gruppe, die im Grundsatz ebenfalls die Notwendigkeit des Kartells anerkennt, mit der Politik nicht einverstanden ist, die von dem Kartell in der letzten Zeit seines Bestehens geführt wurde. In letzter Zeit haben alle Spinnereien, die dem Kartell bisher nicht wieder beigetreten sind, die schriftliche Aufforderung erhalten, ihre Forderungen zu formulieren, damit weitere Verhandlungen stattfinden könnten.

B. **Vom Lodzer Baumwollmarkt.** Im Laufe der letzten Woche wurde von den einzelnen Baumwollgarnsorten grösstenteils Mulinee und die Sorte 80/2 gefordert. Die anderen Sorten werden nur schwach gefragt, obgleich die Preise dafür nicht mehr zurückgehen. Interessant ist, dass gegenwärtig bei der Herstellung von Baumwollwaren die Rohmaterialien 25—30 Prozent, bei Wollwaren 40—45 Prozent ausmachen, während die restlichen Gestehungskosten auf die Arbeitslöhne entfallen.

× **Schweizer Finanzleute in Lodz.** Am 1. Februar treffen in Polen Vertreter einer Schweizer Finanzgesellschaft ein. Am 3. Februar werden die Schweizer in Lodz weilen, wo sie die Lodzer Banken kennen lernen wollen; gleichzeitig aber haben die Gäste die Absicht, schweizerisches Kapital im polnischen Bauwesen zu investieren.

× **15 Prozent Dividende der Bank Polski.** Die Bank Polski beabsichtigt, den Teilhabern für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende in Höhe von 15 Prozent auszuzahlen. Seit Beginn ihres Bestehens hat die Bank Polski ihren Teilhabern folgende Dividenden gezahlt: für acht Monate im Jahre 1924 — 12 Prozent, im Jahre 1925 — 15 Prozent, 1926 — 10 Prozent, 1927 — 14 Prozent, 1928 — 16 Prozent, 1929 — 20 Prozent.

Diskontermässigung in der Schweiz. Die Züricher Nationalbank hat den Diskontsatz von 2½ auf 2 Prozent und dementsprechend den Lombardzinsfuss von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt. Die letzte Senkung erfolgte im Juli 1930 von 3 auf 2½ Prozent.

Baumwollbörsen

Liverpool, 22. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Jnuar 5.36, Februar 5.36, März 5.41, April 5.45, Mai 5.50, Juni 5.55, Juli 5.50, August 5.63, September 5.66, Oktober 5.68, November 5.72, Dezember 5.75, Loco 5.51.

Liverpool, 22. Januar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.01, März 7.94, Mai 8.11, Juli 8.26, September 8.43, November 8.68, Loco 8.45.

New York, 22. Jnauar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 10.47, Loco 10.45. Kontrakte: Januar 10.22, Februar 10.25, März 10.33, April 10.44, Mai 10.58, Juni 10.68, Juli 10.79, August 10.90, September 10.90, Oktober 11.01, November 11.10, Dezember 10.21.

New-Orleans, 22. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 10.18, März 10.23, Mai 10.59, Juli 10.82, Oktober 11.01, Dezember 11.16, Loco 9.93.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Jnauar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,92½	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	46,50	46,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	150.1/4	150.—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Januar

Valuten

Dollars Transakt. 8.92 Verkauf 8.94 Kauf 8.90

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.96½
Amsterdam	358.95	Prag	26.40½
Oslo	—.—	Zürich	172.60
Bukarest	—.—	Wien	125.45
Stockholm	—.—	Rom	—.—
London	43.31½	Berlin	212.15
New York	8.916	Danzig	173.14

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	92.00	5-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	57.50
Dollar Präm.-Anleihe	46.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Częstochau	62.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Kalisch	62.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	103.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	73.75
Stabilisationsanleihe	77.00	8-proz. Pfandbriefe d. St. Lublin	62.00
4-proz. Bodenkreditpfandbr.	40.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	—.—
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	51.00		

Aktien

Warsch. Handelsbank	106.00	Bank Zachodni	70.00
Bank Polski	151.00	Warsch. Zuckergesell.	—.—

Der Goldmacher-Prozeß

(T) **München,** 22. Januar.

Zu Beginn der Donnerstagsitzung im Prozeß gegen den Goldmacher Tausend wurde die Vernehmung des Zeugen Rienhardt fortgesetzt. Der Zeuge stellte nochmals fest, daß nicht nur Tausend, sondern auch seine Mitarbeiter Versuche vor Ludendorff und den Geldgebern vorgeführt hätten.

Der Zeuge Rienhardt sagte weiter aus, daß zwischen der Tausend- und Rienhardt-G. m. b. H. und dem „Völkischen Kurier" keinerlei finanzielle Beziehungen bestanden hätten. Es sei aber möglich, daß später durch die „Gesellschaft 164" Aufwendungen für das Blatt gemacht worden seien. Als Zeuge bekundet Heinz Pernet, der Stiefsohn Ludendorffs, daß er im April 1926 von seinem Stiefvater den Auftrag erhalten hatte, mit Tausend in Verbindung zu treten, um seine Erfindung zu prüfen. Es sei ganz ausgeschlossen, daß Tausend ihn getäuscht habe. Er, der Zeuge, habe etwa 40 bis 50 Versuche mitgemacht und solche wiederholt auch selbst angestellt, wobei er stecknadelgroße Proben erzielt habe. Er muß zugeben, daß **Tausend einmal geäußert habe, er sei jetzt bei der Kilo**grammproduktion angelagt, und ein anderes Mal, daß er 100 Klg. in seinem Depot liegen habe.

Zeuge Kaufmann Stremmel aus Köln schildert eingehend einen vor Mannesmann und Ludendorff in München vorgeführten Versuch. Mannesmann habe in einer Münchener Handlung das Blei gekauft. Dieses sei in einen elektrischen Schmelzofen gelegt worden und das Ergebnis sei ein Stück Gold, so groß wie ein Fingernagel, gewesen. Mannesmann habe im nächsten Goldwarengeschäft das Gold untersuchen lassen und der Goldwarenhändler habe erklärt, daß es mindestens 24karätig sei.

Tausend habe Ludendorff alle Erfindungen zur Verfügung gestellt. Die Ziele des Vereins seien idealistischer, vaterländischer Natur gewesen. Es seien aber auch einzelne Mitglieder von Gewinnsucht getrieben worden. Nach Ludendorffs Austritt hätten alle Mitglieder auf dem Standpunkt gestanden, daß nun die Gelder verloren seien. Von den Mitgliedern des Vereins sei Tausend stets nur als Meister angeredet worden, und fast alle Leute hätten vor Tausend stramm gestanden. Die Verhandlung wurde **dann auf Freitag vertagt.**

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Karsel.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Direktor J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich herzlich für die Errettung meines Kindes vom schweren Krüppeltum der Fußlähmung infolge Rückenmarkkrümmung und schmerzhaftem, eiterndem Buckel, indem er ein besonderes heilendes orthopädisches Korsett eigener Methode anlegte. Unser Kind ist jetzt gesund und geht gerade!!

Hochachtungsvoll Szklas.

Sportvereinigung „Union", Lodz

Am Sonnabend, den 24. Januar 1931, veranstalten wir in den Räumen des Lodzer Männer-Gesangvereins, Petrikauer 243, einen

Maskenball

mit verschiedenen Ueberraschungen. — Einladungen sind im Sekretariat der „Union" in der Przejazd-Straße 7 erhältlich.

Zwei Orchester! **Zwei Orchester!**

Beginn um 10 Uhr abends.

Die Verwaltung.

Männer-Gesangverein „Eintracht"

Am Sonnabend, den 7. Februar d. J., veranstalten wir in unseren Vereinsräumen, Senatorska-Str. 7, einen

Maskenball

zu dem wir alle Mitglieder und deren werte Angehörige, sowie Gönner und Freunde höfl. einladen.

Einladungen können jeden Donnerstag im Vereinslokale von 8—10 Uhr abends und im Konfektionshaus Julius Rosner, Petrikauer 98, ab Freitag, d. 23. d. M., täglich abgeholt werden.

9863 **Die Verwaltung.**

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Am 19. d. M. verschied nach kurzem schwerem Leiden unser vieljähriges und treues Mitglied, Herr

Franz Auert

im Alter von 57 Jahren. Wir werden dem Verschiedenen stets ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren. An der heute, den 23. Januar d. J., um 2.30 Uhr nachm. stattfindenden Beerdigung von der Leichenhalle des neuen Krankenhauses in der Zagajnikowastraße aus werden die gesch. Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Die Verwaltung.

Philharmonie-Saal

Telefon 213-84 Telefon 213-84

Montag, den 26. Januar 1931 um 8,30 Uhr abends

Der Fürst aus Java und das Mitglied der königlichen Familie

Kaden Mas Jodjana

sowie sein Schüler **Roemahlatselan** werden darstellen:

Orientalische Tänze

Kriegstänze in Masken, Priestertänze, rituelle, mystische, legendäre und Charaktertänze sowie Inszenierungen aus indischen Epen: aus Bhagawad-Gity Mahabharata und Ramajana.

Originelle Musik auf javanischen Instrumenten unter Mitwirkung von **Frau Raden Ayou Jodjana.**

Kartenvorverkauf täglich von 10,30 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags sowie von 4 bis 7 Uhr abends. 9899

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9293

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Frauenverein der St. Trinitatisgem.

Sonntag, den 25. Januar, findet im Lokale 11. Listopada 4 ein großes

Familienfest

zugunsten der Allerärmsten in der Gemeinde statt. Künstlerisches, abwechslungsreiches **Programm.** Nachher gemütliches Beisammensein. **Gute Musik.** Eintritt 2 Zl. Beginn 4 Uhr nachmittags. 9864

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Różaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Dr. med. J. KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialist für Herz

Radwanska 4 **Telefon 187-27**

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 8862

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293

Wichtig für Büro u. Privatgebrauch!

Kaufmännische Rechentafel

(Multiplikationstabellen)

Neu! **Zl. 1.—**

Vorrätig bei:

„LIBERTAS" Petrikauer Straße 86.

Diese neuzeitliche

Ruf Buchhaltung

erspart 70% Zeit u. Arbeit, zeitigt tägliche Bilanzen

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Der Uebergang ist **jederzeit möglich, Einführung** übernimmt u. **Informationen** erteilt

O. R. Pfeiffer

Lodz, Kopernika 57 (Milsza)
Telefon 166-83.

9895

Reorganisation, Abschlüsse, Kontrollen, Büchereinführung
auch anderer Methoden.
Für kleine Geschäfte empfehle bes. Buchhaltung.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med. Heinrich Różaner

Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten, sowie Behandlung von Krampfadern.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — **Für Damen besonderes Wartezimmer.**

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 8855

Dr. med. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

zurückgekehrt

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9897

Weberei für 3000 Zloty

(betriebsfähig) bestehend: 9 Handwebstühlen (Jacquard) versch. Breiten, 2 Spulmaschinen, 1 Schermaschine u. vielem Zubehör, **zu verkaufen;** außerdem sind

2 Fabriksäle

auch für Vereinszwecke geeignet, **zu vermieten.** Zu erfragen: Kilinskiego 162 beim Wächter oder Tel. 210-66. 9891

Achtung!

Rasiermesser- und Rasierblättchen-Schleiferei.

Gillette und chirurgische Messer werden zur größten Zufriedenheit geschliffen. Alte, weggelegte Klingen können für 10 Groschen wieder gebrauchsfähig gemacht werden. — Viele schriftliche Anerkennungen, die in der Schleiferei zur Durchsicht ausliegen.

Ed. Salomon, Zamenhofa 26.

Junges

Fräulein

vom Lande, gebildet, aus vornehmer Familie, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, Pflegerin oder sonst dergl. Offerten sind zu richten an: Elfrieda Kaszyńska Turza Mała, poczta Brudzeń Duży, powiat Płocki.

Fiat

M. 501 Limousine in gutem Zustand preiswert zu verkaufen. **Wulczanska 89,** Tel. 173-54.

Maskenkostüme

zu günstigen Preisen zu verleihen. Petrikauer Str. 105, linke Offizine 1. Eingang, 2. Etage. 2313

---

1 oder 2

Zimmer

und Küche mit Bequemlichkeiten werden gesucht. Offerten unter „Sofort" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten. 2307